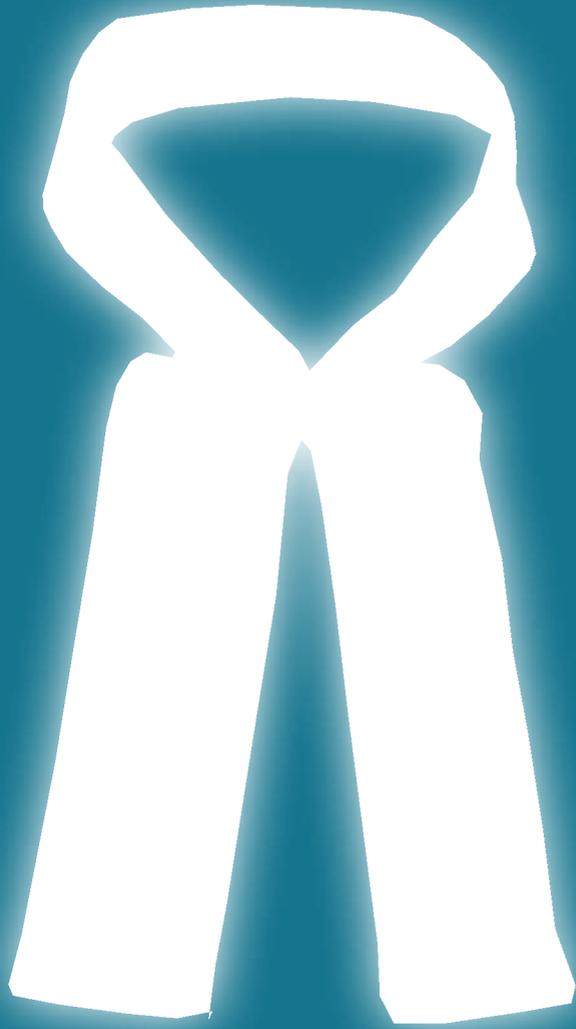


REFORMATION SAISON 16/17

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER
CLEMENS SCHULDT

MKO



›Ich wollte von Herzen gern diese schöne und köstliche Gabe Gottes, die freie Kunst der Musica, hoch loben und preisen. Weil diese Kunst von Anfang der Welt allen Kreaturen von Gott gegeben und von Anfang mit allen geschaffen ist, denn da ist mitnichten nichts in der Welt, das nicht ein Schall und Laut von sich gebe.«

Martin Luther



GRUSSWORT

Sehr verehrtes Publikum,

es ist mir eine große Freude, mich Ihnen als neuer Chefdirigent des Münchener Kammerorchesters vorstellen zu dürfen. Eine musikalisch verheißungsvolle, spannende und erfüllende Zeit liegt vor uns. Ich freue mich auf die zahlreichen Begegnungen mit dem Orchester und mit Ihnen, liebe Konzertbesucher, Freunde und Wegbegleiter des MKO. Gelegenheiten dazu wird es viele geben: bei den Einführungen in der Pinakothek der Moderne oder dem Prinzregententheater, bei Probenbesuchen und natürlich im Konzert.

Der intensive Dialog macht auch die tägliche Arbeit in einem Kammerorchester wie dem MKO aus. Vielleicht hat es deshalb zwischen mir und dem Orchester so schnell gefunkt: Wir sprechen dieselbe Sprache. Nämlich die Sprache der Kammermusik, deren Detailschärfe und Tiefe der Interpretationen wir auch als Orchester anstreben. Überdies mögen wir beide offenbar eine flexible und durchhörbare Klanglichkeit.

Neben dem Wunsch, die eigenen Vorstellungen zu verwirklichen ist es für mich ebenso wichtig, in das Ensemble hineinzuhören, Impulse wahrzunehmen und Anregungen aufzunehmen – diese Haltung ist meiner Meinung nach die Voraussetzung, um gemeinsam Musik zu machen. In diesem Sinn habe ich die Vision, mit dem Orchester auf höchstem Niveau sowohl Klassiker als auch Neues, Unbekanntes aufzuführen, nicht nur in München, sondern weit darüber hinaus. Dieses wunderbare Ensemble genießt ja einen hervorragenden Ruf und hat mich durch seinen energetischen, fast körperlichen Musizierstil und seine intelligente und mutige Programmgestaltung bereits als Zuhörer begeistert. Meine beiden ersten Dirigate in München und Garmisch-Partenkirchen waren für mich unvergessliche Erlebnisse, und ich hoffe, dass in Zukunft noch viele solcher Momente für uns alle hinzukommen werden.

Programmatisch werden wir den Weg, den meine Vorgänger so stark und klug geprägt haben, weitergehen. Wir möchten der Neuen Musik ebenso ihren Platz sichern, wie wir Altes und scheinbar Vertrautes neu entdecken und zueinander in Bezug setzen wollen. Ich freue mich darauf, zusammen mit den Musikern und dem so kreativ arbeitenden Management neue Ideen zu entwickeln, um sich weiter so stark zu profilieren, zu positionieren und nie auf dem

Erreichten zu verharren. Dabei trifft sich mein Gestaltungswille mit einer sehr aufnahmebereiten, flexiblen und doch von eigener Vorstellungskraft und Ausdruckswillen geprägten Orchesterkultur. In der Fusion dieser beiden Kräfte, des Orchesters und seines Chefdirigenten, liegt das große Potential der nächsten Jahre!

Gemeinsam mit großartigen Gastkünstlern werden wir uns in der kommenden Spielzeit auf die Spuren der Reformation begeben und erleben, auf welche vielfältige Weise dieses Ereignis die Musik beeinflusst hat. Reformation und Reformen sind der Motor für Erneuerung und Weiterentwicklung – danach strebe ich als Musiker ständig. Man stagniert nie, es gibt immer ein neues Ziel: Meinungen überdenken, Interpretationen weiterentwickeln; die Persönlichkeit und damit der Blick auf die Musik reift und verändert sich. Außerdem gibt es vielerlei Bezüge in der Musik zur Reformation an sich oder zu später entstandenen reformatorischen Texten. Auch die Musikgeschichte ist ja durchzogen von Reformationen – sei es der Tonsprache, der Formen oder der Besetzungen. An diesem Prozess teilzuhaben und ihn sogar aktiv mitzugestalten, ist ja eines der zentralen Anliegen des Orchesters, und so werden wir auch weiterhin mehrere Kompositionsaufträge pro Jahr vergeben und der neuen, aktuellen Musik einen großen Platz in unseren Konzertprogrammen einräumen. So ergibt sich wieder eine wunderbar farbige Saison, die ich Ihnen nur ans Herz legen kann.

Weiter ausbauen möchten wir den Bereich der sogenannten Education-Arbeit, den ich als essentiell ansehe und in dem wir als Kammerorchester genau unsere Stärke als kleines, nahbares Ensemble ausspielen können. Der Jubilar Luther empfand die musikalische Erziehung als selbstverständlich, gleichbedeutend neben allen anderen Fächern: ›Kinder müssen ... singen und die Music mit der ganzen Mathematica lernen.‹ Die Selbstverständlichkeit, mit der wir in all unseren Programmen Stücke verschiedenster Epochen mischen, soll sich auch in unseren Education-Projekten fortsetzen, und der Neuen Musik wollen wir auch hier einen bedeutenden Platz einräumen. Der Neugier und Offenheit von Kindern und Jugendlichen wollen wir mit größtmöglicher Vielfalt begegnen.

In meinem ersten Konzert werden wir ein nicht nur reformatorisches, sondern oft als revolutionär bezeichnetes Werk spielen – Beethovens berühmte *Eroica*-Symphonie. Ich möchte Ihnen einen Moment der Symphonie vor Augen führen, der mich sehr berührt. Der letzte Satz folgt einer zunächst scheinbar linearen Entwicklung: Nach einem furiosen ›Vorhang-Auf‹ beginnt der Satz im geheimnisvollen Pizzicato, dann folgen Variationen der Hauptthemen, komplexe Fugati – immer virtuoser und lauter wird das Treiben, bis plötzlich die Musik ziemlich unsanft bei einer Fermate stehen bleibt. Und nun kommt dieser frappierende Moment: Ein scheinbar völlig neuer Gedanke, ein Bläser-Choral lässt uns innehalten. Über mehrere Steigerungen entwickelt sich ein Hymnus, sieghaft und edel erhebt sich das nun wiederzuerkennende Thema: Es war eines der beiden Hauptthemen des Anfangs, das in dieser choralartigen Passage so versteckt war, dass man es kaum erkannte. Es ist, als ob die Musik sich nach dem typischen Kehraus-Treiben ziemlich unvermittelt im Ruhigen, Privaten oder im Inneren der Seele verschließen wollte, um dann neue Kraft zu schöpfen. Dieser Moment, dieser scheinbare Umweg scheint nötig zu sein, um wirklich zu triumphieren, und die Energie für die entfesselten Schlusstakte wird nach und nach freigesetzt. Brauchen auch wir diese Momente im Leben?

Die Lebensfreude und Energie am Schluss des letzten Satzes von Beethovens *Eroica* möchte ich als Wunsch und Motto in die nächsten Jahre in München tragen. Wir wollen mit Ihnen, liebes Publikum, aufbrechen und erneuern, Gefühle entfesseln und bewegen. Aber die Keimzelle dafür ist Ruhe und Reformation: die Takte 355–359 von Beethovens *Eroica*!

Ihr
Clemens Schuldt
Chefdirigent

GRUSSWORT

Die erste Spielzeit seines neuen Chefdirigenten Clemens Schuldt stellt für das Münchener Kammerorchester einen bedeutsamen Neuanfang dar. Unter dem Motto ›Reformation‹ widmet sich das Programm passend zum Gedenkjahr 2017 den Einflüssen von Luthers Gedankengut auf die Musik. Dabei geht es um die Erneuerung, Weiterentwicklung und vorurteilsfreie Überprüfung von Traditionen ebenso wie die Rückbesinnung auf die Essenz des Überlieferten.

So finden sich im vielfältigen Programm der Spielzeit 2016/17 sowohl Schöpfungen der bedeutenden protestantischen Komponisten Johann Sebastian Bach oder Felix Mendelssohn-Bartholdy als auch Solokonzerte von György Ligeti und zeitgenössische Werke wie etwa Auftragskompositionen von Clara Iannotta und Christian Mason. Neben der Fortsetzung der beliebten Nachtkonzerte mit Komponistenporträts in der Rotunde der Pinakothek der Moderne beginnt das Orchester mit dem Dirigenten und Geiger John Storgårds erstmals eine saisonübergreifende Zusammenarbeit, in deren Mittelpunkt die Londoner Sinfonien Joseph Haydns stehen. Ein neues Konzertformat mit experimenteller Musik Münchener Komponisten, das Aids-Konzert und ein Kinderkonzert runden das vielfältige Programm ab.

Dem Münchener Kammerorchester wünsche ich weiterhin viel Fortune und seinem neuen Chefdirigenten Clemens Schuldt eine glückliche Hand. Den immer zahlreicher werdenden Fans des Orchesters und seiner Arbeit wünsche ich musikalische Begegnungen und Entdeckungen, die begeistern, berühren und lange nachklingen.

*Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister
für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst*

GRUSSWORT

Auch in dieser Saison präsentiert das Münchener Kammerorchester wieder ein höchst abwechslungsreiches Konzertprogramm, das Bekanntes mit Unbekanntem und Altes mit Neuem kontrastiert und dem Publikum damit eine Reihe vielversprechender Konzerterlebnisse bietet. Die unter dem Motto ›Reformation‹ subsumierte Programmauswahl schlägt dabei immer wieder Brücken zu den Grundgedanken der reformatorischen Lehre und spürt möglichen Parallelen im heutigen Kulturbetrieb nach. Aufbruch und Neubeginn bietet diese Spielzeit des Münchener Kammerorchesters allein schon durch den mit Spannung erwarteten Beginn der Zusammenarbeit mit Clemens Schuldt als Chefdirigenten, den ich in seinem neuen Amt und in der Musikstadt München herzlich willkommen heiße. Ich freue mich sehr, dass das Orchester mit ihm eine Wahl getroffen hat, die eine Fortsetzung der innovativen programmatischen Arbeit auf höchstem Niveau ermöglicht.

Und so ist das Programm auch in diesem Jahr – neben Uraufführungen von Clara Iannotta und Christian Mason sowie der Deutschen Erstaufführung eines Cellokonzertes von Thomas Larcher – gespickt mit attraktiven Interpretationen verschiedenster zeitgenössischer Werke. Besonders freue ich mich, dass die Arbeit des Münchener Komponisten und Dirigenten Jörg Widmann gleich zweimal im Fokus steht, einmal im Komponistenporträt im Rahmen der ›Nachtmusik der Moderne‹ im Oktober und mit der Aufführung von zwei Werken im Rahmen des Abokonzerts im Dezember. Und natürlich stehen auch in dieser Saison mit dem hochkarätig besetzten 11. Münchener Aids-Konzert, dem Kinderkonzert und den Konzerten im ›Schwere Reiter‹ viele weitere Highlights auf dem Programm.

Ich wünsche allen Musikerinnen und Musikern, dem frischgebackenen Chefdirigenten am Pult des Münchener Kammerorchesters und allen treuen und neuen Konzertbesuchern eine Spielzeit voller spannender musikalischer Entdeckungen!

*Dr. Hans-Georg Küppers
Kulturreferent*

GRUSSWORT

›Reformation‹ steht programmatisch über der ersten Konzertsaison, die das Münchener Kammerorchester mit seinem neuen Chefdirigenten Clemens Schuldt dem Publikum präsentiert. Das Motto nimmt nicht nur Bezug auf das große Jubiläum 2017, sondern steht auch für die Aufgeschlossenheit des Orchesters für ungewöhnliche Wege.

So widmet sich das Münchener Kammerorchester mit großer Offenheit der zeitgenössischen Musik und vermittelt diese in begeisternder Weise seinem Konzertpublikum. Darüber hinaus unterstützt es immer wieder die Komposition neuer Werke. Doch nicht nur das: Es bringt auch die vertrauten klassischen Werke überraschend neu zu Gehör.

Der Bezirk Oberbayern fördert das Münchener Kammerorchester seit vielen Jahren. Wir möchten, dass es sein mutig-anspruchsvolles Programm auch weiterhin in der bewährten Qualität anbieten kann. Ebenso wichtig ist uns die Musikvermittlung. Daher freut es mich besonders, dass dieser Bereich in Zukunft sogar noch ausgebaut werden soll.

Die Zusammenarbeit mit ›Rhapsody in School‹, bei dem Künstler Schulklassen besuchen, oder die von Gymnasialschülerinnen und -schülern gestalteten Konzerteinführungen sind hervorragend geeignet, um bei Kindern und Jugendlichen die Freude an der klassischen Musik zu wecken – und vielleicht schon jetzt das Konzertpublikum von Morgen zu gewinnen.

Ich wünsche dem Ensemble und seinem Chefdirigenten Clemens Schuldt einen guten Start in die erste gemeinsame Spielzeit und dem Publikum viele spannende Konzerterlebnisse.

Josef Mederer
Bezirkstagspräsident von Oberbayern

Initiative. Verantwortung. Partnerschaft.

MKO

Gemeinsam mehr erreichen!
Seit 18 Jahren ist ECT in München verwurzelt.
Wir legen großen Wert darauf, uns in die Gesellschaft einzubringen, die uns umgibt.

Deswegen unterstützen wir das Münchener Kammerorchester seit der Saison 2006/2007 als Hauptsponsor.

Wir sind stolz auf die langjährige Partnerschaft und freuen uns, einen Beitrag zur Münchener Kulturszene leisten zu können.

10 gemeinsame
Jahre





REFORMATION

ZUR SAISON 2016/17 DES MKO

Heinrich von Kleists Legende *Die Heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik* erzählt von vier Brüdern, die zur Zeit des großen reformatorischen Bildersturms den Vorsatz fassen, die Kirche des Aachener Cäcilien-Klosters zu zerstören. Man feiert das Fronleichnamfest. Mehr als dreihundert ›mit Beilen und Pechkränzen versehene Bösewichter‹ erwarten nur das Zeichen der Anführer, um ›den Dom der Erde gleich zu machen‹. Doch dann hebt die Musik an: eine sehr alte Messe eines unbekanntes italienischen Meisters, gesungen und gespielt von den Nonnen des Klosters. ›Das Oratorium ward mit der höchsten und herrlichsten musikalischen Pracht ausgeführt; es regte sich, während der ganzen Darstellung, kein Odem in den Hallen und Bänken‹, heißt es bei Kleist.

Und so geschieht das Ungeheuerliche: Statt sich dem Rausch roher Gewalt hinzugeben, erstarren die eifernden jungen Männer in Rührung und frommer Devotion. Die Abtei bleibt unbeschädigt, die vier Bilderstürmer weihen sich fortan ganz allein der Verherrlichung des Heilands. Sie führen ein derart entsagungsvolles Klosterleben, dass man sie für geistesgestört hält und ins Irrenhaus der Stadt einweist. Nur die Vorsteher der Anstalt wissen, dass die vermeintlich ihrer Sinne beraubten Brüder in Wahrheit ihre tiefere Bestimmung gefunden haben, dass sie auf eine ›gewisse, obschon sehr ernste und feierliche‹ Art ganz und gar heiter sind: Die Musik hat sie erleuchtet.

Nicht ohne Grund hat man in dem Text des preußischen Protestanten Kleist eine katholisierende Tendenz ausgemacht – zumal am Ende deutlich wird, dass die Heilige Cäcilie selbst, die Schutzpatronin der Musik, das Aachener Wunder vollbracht haben muss. Dabei ist der Glaube an die magische, schlechthin transformative Kraft der Tonkunst ja ein fester und zentraler Bestandteil des Gedankenguts Martin Luthers. ›Nach der Theologie könnte keine Kunst der Musik gleichkommen, weil allein sie ... das gewährt, was an anderer Stelle nur die Theologie schafft, nämlich Ruhe und Friede der Seele‹, schreibt der Reformator 1530 an Ludwig Senfl, den Hofmusiker der bayerischen Herzöge. Der Professor aus Wittenberg lobt die katholischen Münchener Herrscher für ihre Musikpflege und bewundert die hervorragende Hofkapelle, der Senfl vorsteht.

Doch noch mehr als die Kunstmusik bedeutet ihm das praktische Musizieren, vor allem das Singen in der Gemeinde. Die ungeheure Breitenwirkung der Reformation beruht nicht zum geringsten Teil auf Luthers Liedern: auf jenen Chorälen, Balladen und Psalmliedern, die sich, wie der Theologe Johann Hinrich Claussen in seiner Geschichte der Kirchenmusik darlegt, nicht als weltentrückte Gesänge präsentierten, sondern als einprägsame, auch für die zahlreichen Analphabeten der Zeit verständliche Gassenhauer. Anders als für die Theologen des Mittelalters stand für Luther nicht die Theorie der Musik im Zentrum des Interesses. Was ihn faszinierte, war der sinnlich erlebte Klang und dessen Wirkung auf die menschliche Seele. ›Nichts auf Erden ist kräftiger, die Traurigen fröhlich, die Fröhlichen traurig, die Verzagten herzenhaftig zu machen, den Neid und Hass zu mindern‹ als die Tonkunst, sagt Luther.

Wir, die wir Musik machen und veranstalten und immer wieder aufs Neue von ihrer Wirkung verzaubert werden, können uns von solchen Worten in unserem Tun eigentlich nur bestärkt fühlen. Wer sich allerdings im Vorfeld des großen Reformationsjubiläums mit den Umwälzungen vor fünf hundert Jahren zu befassen beginnt, stellt rasch fest, wie widersprüchlich die Entwicklungen am Ausgang des Mittelalters sind, wie schwer überdies ein Konsens in der Beurteilung der reformatorischen Errungenschaften herzustellen ist, aller ökumenischer Bestrebungen ungeachtet. Sogar die musikalischen Auswirkungen der Bewegung sind verwirrend vielschichtig. Nicht allein deshalb, weil die asketischen Strömungen der Reformationsbewegung, Calvin allen voran, der Musik skeptisch bis ablehnend gegenüberstanden.

Die Musikbegeisterung des deutschen Reformators selbst hat ihren ambivalenten Beigeschmack. Spitzzünftig hat schon Heinrich Heine festgestellt, dass Luther eben ›nicht bloß die Zunge, sondern auch das Schwert seiner Zeit gewesen sei, zugleich ein kalter scholastischer Wortklauber und ein begeisterter, gottberauschter Prophet. Wenn er des Tags über mit seinen dogmatischen Distinktionen sich mühsam abgearbeitet, dann griff er des Abends zu seiner Flöte und betrachtete die Sterne und zerfloss in Melodie und Andacht.‹ Innigkeit und Grobheit, Singen und Schimpfen, mutiges Freiheitsstreben und die aggressive Parteinahme für die weltliche Obrigkeit bei der

Niederschlagung jener Bewegungen, die im Gefolge der Reformation tatsächlichen sozialen und politischen Wandel forderten – Stichwort Bauernkrieg –, all dies gehört bei Luther untrennbar zusammen.

Wenn das Münchener Kammerorchester und sein neuer Chefdirigent Clemens Schuldt nun den Begriff ›Reformation‹ als Motto der bevorstehenden Spielzeit 2016/17 wählen, dann sollten Sie, verehrtes Publikum, keine Auseinandersetzung mit der historischen Epoche an sich erwarten. Allein schon aufgrund des Übergewichts an geistlicher Vokalmusik im Repertoire der Zeit wäre dies reichlich unergiebig. Viel interessanter scheint uns der Blick auf das, was der reformatorische Gedanke langfristig ausgelöst hat. Was dem MKO vorschwebt, ist eine Annäherung an die Reformation ›als Kraftmoment‹, um den Titel des Bach-Aufsatzes von Pierre Boulez zu paraphrasieren, und zwar nicht nur hinsichtlich der Werkauswahl, sondern auch auf dem Wege einer sorgfältigen Überprüfung des eigenen Tuns als Orchester.

Nur einige Stichworte: Luthers Kritik an einer in äußerlichem Prunk befangenen religiösen Praxis, seine Betonung der Innerlichkeit der Glaubensausübung ist nicht nur nach wie vor aktuell, sie lässt sich auch ziemlich umstandslos auf die Rituale des gegenwärtigen Kulturbetriebs übertragen. Sie wirkt inspirierend für die Arbeit eines Orchesters, das sich bewusst dem Repräsentativen und Kulinarischen entzieht und sich stattdessen an Hörerinnen und Hörer wendet, die man, etwas paradox, als erkenntnisthungrige Hedonisten bezeichnen könnte: Menschen, die Musik mit den Sinnen genießen wollen, aber auf der Suche nach Neuem und Herausforderndem sind und ihre Wahrnehmungsgewohnheiten fortwährend hinterfragen.

Nicht minder relevant für jeden Musiker: Luthers ›Sola scriptura‹, seine kompromisslose Rückbindung des Glaubens an die Schrift und damit an den primären Text selbst. Ohne den damit geforderten philologischen Ernst wäre die historische Aufführungspraxis, deren Musikverständnis das MKO entscheidend beeinflusst hat, gar nicht denkbar. Auf die Orchesterarbeit übertragen bedeutet ›sola scriptura‹ nicht weniger als die Ermahnung zum demütigen Umgang mit den Partituren und zur unermüdlichen Kritik an aufführungspraktischen Konventionen – durchaus im Einklang mit Gustav Mahlers berühmtem Diktum, dass Tradition schnell zu Schlamperei verkomme.

Schließlich die Skepsis des Reformators gegenüber dem Selbstbehauptungswillen der Institutionen und ihren Hierarchien. Dass auf den Stühlen des Münchener Kammerorchesters ›leidenschaftlich interessierte Musikexperten‹ sitzen, die in den vergangenen Jahren ›zu einem hinreißenden Mix aus historischer und moderner Musizierpraxis gefunden‹ haben, war unlängst Reinhard J. Brembecks großem Artikel über das Orchester in der Süddeutschen Zeitung zu entnehmen. Obwohl das MKO auch außerhalb Münchens viel und sehr erfolgreich unter Leitung seiner Konzertmeister konzertiert, hat es sich mit voller Überzeugung für die Wahl eines neuen Chefdirigenten entschieden.

Es ist dies in doppelter Hinsicht der Beginn einer neuen Ära in der Geschichte des Orchesters: Von Clemens Schuldts jugendlicher Energie, seinem hohen interpretatorischen Anspruch und seiner Expertise als ausgebildeter Streicher erwartet sich das MKO viel. Wie manch anderer Klangkörper seiner Art auch, möchte das Orchester seine Musiker in Zukunft jedoch aktiver an den programmatischen Entscheidungsprozessen beteiligen. Die künstlerische Leitung liegt fortan in den Händen eines Gremiums, dem neben dem Chefdirigenten und der Geschäftsführung zwei gewählte Vertreter aus den Reihen der Musiker angehören.

Neu ist auch, dass das Orchester erstmals eine saisonübergreifende Zusammenarbeit mit einem künstlerischen Partner eingeht: Beim ersten Aufeinandertreffen mit dem Dirigenten und Geiger John Storgårds im Frühjahr 2013 hatte der Finne unsere Musiker derart beeindruckt, dass sie sich ein größeres gemeinsames Projekt mit einem klaren Repertoireprofil wünschten. Bis Sommer 2018 wird Storgårds in insgesamt sechs Konzerten des MKO als Dirigent und Solist zu erleben sein. Auf dem Programm stehen zehn der berühmten Londoner Sinfonien Joseph Haydns und konzertante Werke von György Ligeti, hinzu kommt zeitgenössische Streicherliteratur vorwiegend nordischer Komponisten. Jörg Widmann, bereits seit den 90er Jahren einer der wichtigen musikalischen Weggefährten des Orchesters, wird bei zwei Konzerten ›Im Fokus‹ stehen: Im Abokonzert stellt er Mendelssohns *Reformationssymphonie* zwei gewichtigen eigenen Arbeiten gegenüber; in der 40. Ausgabe der Nachtmusik-Reihe in der Pinakothek der Moderne, die 2003 mit einem Widmann-Porträt ihren Anfang nahm, präsentiert er eine Auswahl von Werken, die alle seitdem entstanden sind und vom MKO bislang nicht aufgeführt wurden.

Was die Repertoirezusammenstellung der Konzerte insgesamt anbelangt, so halten wir es für reizvoll, dem Phänomen Reformation eher assoziativ nachzuspüren – ganz ohne System oder didaktischen Anspruch. Dass die Musik Johann Sebastian Bachs, mit dessen vierter Orchestersuite Clemens Schuldt die Spielzeit eröffnen wird, ohne die Prägekraft der Reformation kaum denkbar ist, liegt auf der Hand. Aber auch Beethovens in jeder Hinsicht revolutionäre *Eroica* gehört in diesen Kontext: Luthers Grundüberzeugung, dass der Mensch ein geistiges Wesen sei und dass es der Geist sei, mit dem er das Wort Gottes in sich aufnehme, bildet, zumindest unterschwellig, eine der kulturellen Grundlagen für Beethovens völlig neuartiges Konzept der Sinfonie als Ideenkunstwerk. Mit der *Eroica* gibt die Instrumentalmusik die Selbstgenügsamkeit eines kunstvollen Arrangements ›tönend bewegter Formen‹ (Eduard Hanslick) auf und meldet den Anspruch an, anspruchsvolle geistige Gehalte zu transportieren.

Die stete Weiterentwicklung der sinfonischen Gattung und die Verfeinerung ihrer musiksprachlichen Möglichkeiten zeichnet John Storgårds bei Joseph Haydn nach. György Ligeti wiederum hat das Solokonzert reformiert: Das in der Hochzeit der Avantgarde bereits für hoffnungslos altmodisch erachtete Medium virtuoser Selbstentfaltung erscheint bei dem Ungar wie mit unerhörten, vielfach multikulturell aromatisierten Energieimpulsen belebt. Wir sind froh, zwei herausragende Instrumentalisten, den Geiger Renaud Capuçon und den Pianisten Kit Armstrong, als Solisten in diesen Meisterwerken begrüßen zu können.

Was Sie sonst erwartet? Blättern Sie doch bitte hinein in die folgenden Seiten. Dass der skandinavische Raum – mit Edvard Grieg, aber auch mit den Zeitgenossen Kaija Saariaho, Hans Abrahamsen und Per Nørgård, wieder vermehrt in den Blickpunkt des Orchesters rückt, hat seinen Grund nicht allein im herausragend vielfältigen Oeuvre, das dort entsteht: gerade in der *Pastorale* des aktuellen Siemens-Preisträgers Nørgård, die für den Film ›Babettes Fest‹ entstand, ist der Bezug zum asketischen protestantischen Milieu, in dem schon Tania Blixens gleichnamige Erzählung angesiedelt ist, offensichtlich. Hinzu kommt ein US-amerikanischen Komponisten des 20. Jahrhunderts gewidmeter Abend, an dem der Klarinettist Andreas Ottensamer sein Debüt beim Orchester gibt. Alexander Liebreich wird das traditionsreiche, dieses

Mal besonders prominent besetzte Aids-Konzert dirigieren. Darüber hinaus setzt er, mit einem Beethoven-Pärt-Abend, die Zusammenarbeit mit dem großartigen RIAS Kammerchor fort.

Wiederbegegnungen gibt es zum einen mit Jean-Guihen Queyras, der unter der Leitung unseres Konzertmeisters Daniel Giggberger das neue Cellokonzert von Thomas Larcher zur deutschen Erstaufführung bringen wird, zum anderen mit Ian Bostridge, der Benjamin Brittens subtiles *Nocturne* ausgewählt hat. Zwei bereits mehrfach ausgezeichnete junge Komponisten, die Italienerin Clara Iannotta und der Brite Christian Mason, schreiben Auftragswerke für die Streicher des MKO. Und auch sonst wird das Zeitgenössische, etwa mit Werken von Fabio Nieder und Stefano Gervasoni, einen steten roten Faden bilden. Wie könnte es anders sein in einer Saison, die sich die Erneuerung auf die Fahnen geschrieben hat? Übrigens möchten wir Sie bitten, auch unserer experimentierlustigen Reihe im Schwere Reiter Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. In dieser Spielstätte sind es vor allem der Münchner Region verbundene Komponisten, deren Werke das MKO – zum Teil in Uraufführungen – vorstellt. Freuen Sie sich mit uns auf die Spielzeit ›Reformation‹ 2016/17!

Ihr

Münchener Kammerorchester

Künstlerisches Gremium: Clemens Schuldt, Kelvin Hawthorne,
Rüdiger Lotter, Anselm Cybinski, Florian Ganslmeier

1. ABONNEMENTKONZERT

13. Oktober 2016, 20 Uhr, Prinzregententheater

CLEMENS SCHULDT Dirigent

JOHANN SEBASTIAN BACH Ouvertüre Nr. 4 D-Dur BWV 1069

CLARA IANNOTTA Auftragswerk des musica femina münchen e.V.
für das MKO – URAUFFÜHRUNG

LUDWIG VAN BEETHOVEN Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 ›Eroica‹

Mit freundlicher Unterstützung durch den Freundeskreis des MKO.

Der Kompositionsauftrag an Clara Iannotta erfolgt im Rahmen einer Zusammenarbeit des MKO mit dem musica femina münchen e.V.

Das Konzert wird von BR-Klassik mitgeschnitten.

Antrittskonzert des neuen Chefdirigenten des MKO: Pauken und Trompeten in stattlicher Zahl müssen da schon sein. Und natürlich ist Bach gesetzt zum Auftakt einer ›Reformations‹-Saison. ›Bei einer andächtigen musique ist allezeit Gott mit seiner Gnaden Gegenwart‹, hat der Thomas-Kantor in seiner Bibel notiert. Für ihn galt das auch für weltliche Musik – so hat er Teile der grandiosen vierten Orchestersuite später in einer Weihnachtskantate wieder verwendet. Wenn es je eine Komposition gab, die der Instrumentalmusik völliges Neuland eröffnete, dann die *Eroica*, das erste veritable Ideenkunstwerk der Gattung Symphonie. Nichts Heroisches, sondern das bewusstseinschelle, skrupulöse Ergründen musikalischer Essenzialien zeichnet dagegen die Arbeiten von Clara Iannotta aus. Die Italienerin ist Preisträgerin der musica femina.

2. ABONNEMENTKONZERT

17. November 2016, 20 Uhr, Prinzregententheater

JEAN-GUIHEN QUEYRAS Violoncello DANIEL GIGLBERGER

Leitung und Konzertmeister

EDVARD GRIEG ›Aus Holbergs Zeit‹ op. 40, Suite für Streichorchester

THOMAS LARCHER ›Ouroboros‹ für Violoncello und Kammerorchester,
Auftragswerk des MKO, der Amsterdam Sinfonietta/Muziekgebouw aan't IJ, des Swedish Chamber Orchestra, des Lausanne Chamber Orchestra, des Norwegian Chamber Orchestra, und der Hong Kong Sinfonietta –
DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

PER NØRGÅRD Pastorale aus ›Babettes Fest‹ für Streichorchester

EDVARD GRIEG Streichquartett g-Moll op. 27, Bearbeitung für Streichorchester von Alf Årdal

Mit freundlicher Unterstützung durch die Bünemann-Stiftung.

Reformerische Ansätze allenthalben: Thomas Larchers dreisätziges Cellokonzert, das trotz komplexer rhythmischer Texturen keinen Dirigenten benötigt, ist als orchestrale Kammermusik entworfen. Die Musiker sollen so aufeinander hören und reagieren, als spielten sie in einem sehr viel kleineren Ensemble. Umgekehrt gibt sich das einzige Streichquartett Edvard Griegs, Höhepunkt der skandinavischen Kammermusik im 19. Jahrhundert, derart klangsatt und orchestral, dass sich eine Darbietung im größeren Ensemble förmlich aufdrängt. Und auch die zauberhafte *Pastorale* von Per Nørgård war zunächst für eine ganz kleine Besetzung konzipiert. Es handelt sich um jene Musik, die an zentraler Stelle in dem Film *Babettes Fest* erklingt, wenn die strenge puritanische Askese mit einem Mal der reinen Lust am lukullischen Genuss weicht.

3. ABONNEMENTKONZERT

8. Dezember 2016, 20 Uhr, Prinzregententheater

CLARON MCFADDEN Sopran
JÖRG WIDMANN Dirigent

FELIX MENDELSSOHN Overtüre ›Die Hebriden‹
JÖRG WIDMANN ›Versuch über die Fuge‹, Fassung für Sopran, Oboe
und Kammerorchester
JÖRG WIDMANN ›Con brio‹ Konzertouvertüre für Orchester
FELIX MENDELSSOHN Symphonie Nr. 5 d-Moll MWV N 15
›Reformations-Symphonie‹

In seiner 1829 entstandenen ›Symphonie zur Feier der Kirchenrevolution‹, wie er die *Reformations-Symphonie* ursprünglich betiteln wollte, lässt Mendelssohn höchst wirkungsvoll den protestantischen Choral ›Ein feste Burg‹ über eine ›katholisch‹ konnotierte Mehrstimmigkeit triumphieren. Noch bei dem Münchener Protestanten Jörg Widmann besitzen die Anleihen bei historischen Satztechniken eine pointierte expressive Stoßrichtung. In seinem fünften Streichquartett, *Versuch über die Fuge*, führt er ›die Genese einer Fuge‹ als beständiges Ringen um das nie zu erreichende Modell vor. Der Solosopran rezitiert derweil das ›Vanitas vanitatum‹ des Predigers Salomo aus dem Alten Testament. Sehr viel unbeschwerter gibt sich *Con brio*, Widmanns gleichermaßen virtuose wie witzige Auseinandersetzung mit dem orchestralen Idiom Beethovens.

4. ABONNEMENTKONZERT

26. Januar 2017, 20 Uhr, Prinzregententheater

IAN BOSTRIDGE Tenor
CLEMENS SCHULDT Dirigent

STEFANO GERVASONI ›Un leggero ritorno di cielo‹ für 22 Streicher
BENJAMIN BRITTEN Nocturne op. 60 für Tenor, sieben obligate
Instrumente und Streichorchester
WOLFGANG AMADEUS MOZART Serenade Nr. 9 D-Dur KV 320
›Posthorn-Serenade‹

Das Konzert wird von BR-Klassik mitgeschnitten.

Hier Mozarts festliche *Posthorn-Serenade* vom Sommer 1779, dort Britzens ätherisches *Nocturne* auf überwiegend romantische englische Lyrik: Wie fundamental sich die Assoziationswelt des Nächtlichen im Laufe von rund 180 Jahren geändert hat, ist in der Gegenüberstellung der beiden Werke eindrücklich zu erleben. Was sie verbindet, ist die konzertante Rolle einzelner Soloinstrumente, insbesondere der Bläser. Hier wie dort sorgt sie für außergewöhnlichen Farbenreichtum. Kaum minder faszinierend das Streicherkolorit Stefano Gervasonis: Sein *leggero ritorno* ist eine Reflexion über die Frage, ob sich eine Fallbewegung womöglich in einen steuerbaren Flug verwandeln lasse. Dass es dabei um mehr als um Physik geht, ist spätestens dort zu ahnen, wo versteckt der Bach-Choral ›O Ewigkeit du Donnerwort‹ anklingt...

5. ABONNEMENTKONZERT

16. Februar 2017, 20 Uhr, Prinzregententheater

RIAS KAMMERCHOR
SIMONA ŠATUROVÁ Sopran
BENJAMIN BRUNS Tenor
STEPHAN GENZ Bariton
ALEXANDER LIEBREICH Dirigent

ARVO PÄRT ›Te deum‹ für drei Chöre, präpariertes Klavier,
Tonband und Streicher

LUDWIG VAN BEETHOVEN ›Christus am Ölberge‹ op. 85 für drei
Solostimmen, gemischten Chor und Orchester

Mit freundlicher Unterstützung von Prof. Georg und Ingrid Nemetschek.

›Dich, Gott, loben wir‹: Martin Luther hat das *Te Deum* einst als das dritte christliche Glaubensbekenntnis bezeichnet; 1529 übertrug er es ins Deutsche. Für Arvo Pärt, seit 1972 Mitglied der orthodoxen Kirche, sind konfessionelle Schranken ohnehin irrelevant. ›Das Werk *Te Deum* war die Suche ... nach etwas, was längst verloren ist oder noch nicht gefunden, die Suche nach etwas vermeintlich nicht Bestehendem und dennoch real Seienden in uns selbst und auch außerhalb unserer Existenzen‹, hat der Este erklärt. Auch Beethovens selten aufgeführtes Oratorium aus dem Jahre 1803 stellt spirituelle, nicht so sehr religiöse Fragen. Thematisiert wird eine menschliche Grunderfahrung: Jesu Angst und Verlassenheit in Gethsemane stellt den Extremfall einer existenziellen Prüfung dar. Der ertaubende Komponist erfuhr Ähnliches damals am eigenen Leibe.

6. ABONNEMENTKONZERT

6. April 2017, 20 Uhr, Prinzregententheater

RENAUD CAPUÇON Violine
JOHN STORGÅRDS Dirigent

JOSEPH HAYDN Sinfonie Nr. 95 c-Moll Hob. I:95

GYÖRGY LIGETI Konzert für Violine und Orchester

FABIO NIEDER 3 unvollendete Portraits

JOSEPH HAYDN Sinfonie Nr. 101 D-Dur Hob. I:101 ›Die Uhr‹

›Haydn sollte ein Objekt der Huldigung, ja der Vergötterung sein, denn ganz wie unser Shakespeare bewegt und beherrscht er die Leidenschaften nach Belieben‹, schrieb die Londoner Presse einst über Joseph Haydns neue Sinfonien. Aus heutiger Perspektive ist es wohl vor allem das intelligente Spiel mit Formen und Formulierungen, mit Konventionen und Überraschungen, das den Stücken ihren unerschöpflichen inneren Reichtum sichert. Lange haben sich die MKO-Musiker eine intensive Auseinandersetzung mit diesem zentralen Komplex des Repertoires gewünscht. Und sie wollten mit John Storgårds zusammenarbeiten, einem Dirigenten, der nicht nur über große stilistische Expertise verfügt, sondern den Partituren auch mit viel Liebe zum Detail begegnet. Insgesamt zehn der Londoner Sinfonien werden die fünf Abende des Haydn-Ligeti-Projekts umfassen.

7. ABONNEMENTKONZERT

11. Mai 2017, 20 Uhr, Prinzregententheater

ANDREAS OTTENSAMER Klarinette
MORITZ EGGERT Sprecher und Klavier
CLEMENS SCHULDT Dirigent

STEVE REICH Triple Quartet, Fassung für Streichorchester

AARON COPLAND Konzert für Klarinette und Streichorchester
mit Harfe und Klavier

AARON COPLAND Suite aus ›Appalachian Spring‹

ARNOLD SCHÖNBERG ›Ode to Napoleon Buonaparte‹ für Streichorchester,
Klavier und Sprecher

Das Konzert wird von BR-Klassik mitgeschnitten.

Ein Blick über den Atlantik: Die ersten Siedler, die um 1620 an der Küste Massachusetts landeten, waren Calvinisten – Puritaner, die glaubten, die einzige im Gottesdienst angebrachte Musik sei das Singen von Psalmen ohne Instrumentalbegleitung. Fast drei Jahrhunderte sollte es dauern, bis sich in den USA eine eigenständige klassische Musik zu formieren begann. Eine der wichtigsten Figuren hierbei war Aaron Copland, der Sohn litauischer Einwanderer aus Brooklyn. Sein Ballett *Appalachian Spring* von 1942 fängt so etwas wie die Essenz eines idealen Amerikas ein: Endlose Prärien, grenzenlose Möglichkeiten. Ebenfalls 1942 entstand Schönbergs höhnische Ode auf Napoleon respektive Hitler. Die ihr zugrunde liegende Zwölftontechnik wurde in den USA bald ebenso wirkmächtig wie ab Mitte der sechziger Jahre die Minimal music Steve Reichs.

8. ABONNEMENTKONZERT

22. Juni 2017, 20 Uhr, Prinzregententheater

KIT ARMSTRONG Klavier
JOHN STORGÅRDS Dirigent

JOSEPH HAYDN Sinfonie Nr. 96 D-Dur Hob. I:96 ›The Miracle‹

GYÖRGY LIGETI Konzert für Klavier und Orchester

CHRISTIAN MASON Auftragswerk des MKO – URAUFFÜHRUNG

JOSEPH HAYDN Sinfonie Nr. 102 B-Dur Hob. I:102

Das Konzert wird von BR-Klassik mitgeschnitten.

›Von Haydn lässt sich lernen, wie man die klarste Wirkung mit den einfachsten Mitteln erreicht‹, hat György Ligeti erklärt, als er sich um 1990 intensiv mit den Partituren des Klassikers auseinandersetzte: Bei der Arbeit an seinem Violinkonzert beschäftigte den Ungarn die Frage, wie sich ›überflüssige Komplexität vermeiden‹ ließe. Mikrotonalität und unterschiedlichste harmonische Systeme, ein immenses Spektrum von ethnischen Einflüssen, dazu rhythmisch-metrische Vexierspiele und eine geradezu aberwitzige instrumentale Virtuosität: Ligetis späte Solokonzerte stellen in der Tat extreme Ansprüche an Intellekt und Motorik. Dennoch sind sie bereits ins Repertoire zahlreicher bedeutender Instrumentalisten eingegangen. John Storgårds und das MKO komplettieren die Haydn-Ligeti-Programme jeweils mit Streicherstücken der jüngeren Gegenwart.



NACHTMUSIK IN DER PINAKOTHEK DER MODERNE

NACHTFÜHRUNGEN JEWEILS VOR DEN KONZERTEN UM 20 UHR
Vor den Konzerten bietet die Pinakothek der Moderne eine Nachtführung zu Werken zeitgenössischer Künstler, Designer oder Architekten an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und nur mit vorab gekaufter Konzertkarte möglich; Anmeldung für die Führung bis zwei Tage vor dem Konzert an programm@pinakothek.de

*In freundlicher Zusammenarbeit mit
BMW und der European Computer Telecoms AG.*



KOMPONISTENPORTRÄT JÖRG WIDMANN (*1973)

22. Oktober 2016, 22 Uhr, Pinakothek der Moderne, Rotunde
Einführungsgespräch mit Jörg Widmann,
21 Uhr, Ernst von Siemens-Auditorium

STEFAN SCHILLI Oboe JÖRG WIDMANN Dirigent und Klarinette

Oktett (2004)
›180 beats per minute‹ für Streichsextett (1993)
›Drei Schattentänze‹ für Klarinette (2013)
Oboenkonzert (2009/10)

Dreifachauftritt für Jörg Widmann: Der Komponist, mit dem die Reihe in der Rotunde 2003 ihren Anfang nahm, ist nun auch der erste, dem das Münchener Kammerorchester erneut eine Nachtmusik widmet. Sein von ihm selbst dirigiertes Programm stellt zwei umfangreichere neuere Werke in den Mittelpunkt: Das 2004 entstandene *Oktett* ist als Pendant zu Schuberts berühmtem Werk in gleicher Besetzung konzipiert. Doch schon die Bezeichnungen der fünf Sätze – darunter auch ein ›Lied ohne Worte‹ – signalisieren, wie komplex die Vergangenheitsbezüge verschachtelt sind. Im Grunde bilden sie den Resonanzraum für sehr gegenwärtige Erfahrungsweisen – und allenthalben ›lauern dunkle Nachtgeräusche‹, so Widmann. Aus den Jahren 2009/10 stammt das *Oboenkonzert*, eines der besonders anspruchsvollen, bislang recht selten aufgeführten Werke. In den Erkundungen der virtuosens Potenziale von Mikrotönen, Mehrklängen und Klappengeräuschen der *Schattentänze* (2013) wird Jörg Widmann schließlich auch als Klarinettist zu hören sein.

KOMPONISTENPORTRÄT KAIIJA SAARIAHO (*1952)

11. März 2017, 22 Uhr, Pinakothek der Moderne, Rotunde
Einführungsgespräch mit Kaija Saariaho,
21 Uhr, Ernst von Siemens-Auditorium

JOHN STORGÅRDS Violine
CLEMENS SCHULDT Dirigent

›Terra memoria‹ für Streichorchester (2006/09)
›New Gates‹ für Flöte, Harfe und Viola (1996)
›Sept Papillons‹ für Violoncelli (2000)
›Graal théâtre‹ für Violine und Orchester (1994)

Unter den großen Komponisten der Gegenwart ist Kaija Saariaho die Streicherkomponistin par excellence. Das im Umgang mit der Elektronik des Pariser IRCAM geschulte Gespür der Finnin für ebenso filigrane wie sinnliche Texturen und changierende Klangvaleurs kommt auf der Geige mit ihren immensen Möglichkeiten, immateriell flirrende Laute hervorzubringen ideal zur Geltung. Saariahos Landsmann John Storgårds hat die überarbeitete Version des horrend anspruchsvollen Violinkonzerts Ende der neunziger Jahre uraufgeführt. Den Titel *Graal Théâtre* entlieh die Komponistin einem Buch des Dichters Jacques Roubaud: Die Suche nach dem Tiefsten und Innersten, dem Gral, verbindet sich ihrer Vorstellung nach in diesem Konzert mit etwas Theatralischem, nach außen Gewandten. *Terra memoria*, das als ein großer Bogen entworfene Streicherstück von 2006, entwirft eine Art musikalischer Metapher für das Erinnern an Verstorbene: Einzelne Aspekte des Materials werden starken Transformationen unterworfen, andere bleiben völlig unverändert...

KOMPONISTENPORTRÄT HANS ABRAHAMSEN (*1952)

1. Juli 2017, 22 Uhr, Pinakothek der Moderne, Rotunde
Einführungsgespräch mit Hans Abrahamsen,
21 Uhr, Ernst von Siemens-Auditorium

CAROLIN WIDMANN Violine
TANJA ZAPOLSKI Klavier
CLEMENS SCHULDT Dirigent

Ten Sinfonias (2010)
›Capriccio Bagateller‹ für Violine (1990)
Streichquartett Nr. 3 (2008)
Ausschnitte aus 10 Studies für Klavier (1984–98)
Doppelkonzert für Violine, Klavier und Streicher (2010/11)

›Die westliche Tradition in all ihren Facetten klingt in ihr an, alte Volksliedmelodien, die Natur mit der schwingenden Struktur des Klangs an sich. Dennoch hat die Musik von Hans Abrahamsen die Frische von etwas Unberührtem – unberührt und eben darum berührend.‹ So charakterisiert der Musikpublizist Paul Griffiths die fragilen Schöpfungen des Dänen, dessen internationaler Ruhm erst in den vergangenen Jahren weitere Kreise gezogen hat. Seine allerersten Werke veröffentlichte Abrahamsen bereits als Sechzehnjähriger. Die 10 *Preludes* für Streichquartett von 1973, die er später orchestriert und als 10 *Sinfonias* veröffentlicht hat, sind ein Schlüsselwerk seiner frühen Periode, in der minimalistische sowie polystilistische Tendenzen die Faktur der Stücke bestimmten. Eines der bedeutenden neueren Werke ist sein *Doppelkonzert* von 2010/11. Statt einen konzertanten Wettstreit auszutragen, spürt der verinnerlichte Viersätzer den Spannungen, Affinitäten und möglichen Symbiosen zwischen eisig-hellen Klängen nach.



Amelie von Wulffen
Bilder 2000-2010
22.10.2010

PERFECT MATCH

GEGEN K

11. MÜNCHENER AIDS-KONZERT

23. März 2017, 20 Uhr, Prinzregententheater

SERGEY KHACHATRYAN Violine
OKKA VON DER DAMERAU

Mezzosopran

DANIEL MÜLLER-SCHOTT Violoncello
BORIS GILTBURG Klavier

KAMMERCHOR MÜNCHEN
ALEXANDER LIEBREICH Dirigent

LUDWIG VAN BEETHOVEN Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 2 B-Dur op. 19

JOHANNES BRAHMS Rhapsodie für Altstimme, Männerchor
und Orchester op. 53

JOSEPH HAYDN Konzert für Violoncello und Orchester
Nr. 1 C-Dur Hob. VIIa:1

JOHANNES BRAHMS Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77

Im Anschluss: Künstlerfest im Gartensaal

Das Konzert wird von BR-Klassik mitgeschnitten.

SCHIRMHERRSCHAFT DES MÜNCHENER AIDS-KONZERTS
Dieter Reiter, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

KURATORIUM DES MÜNCHENER AIDS-KONZERTS
Heinrich Graf von Spreti, Alexander Liebreich
Karin Berger, Blanca Bernheimer, Stephanie Gräfin Bruges von Pfuel,
Dr. Ute Geipel-Faber, Thomas Greinwald, Sammy Hart, Christiane
Hörbiger, Nicola Gräfin Keglevich, Michael Krüger, Stephan Kuffler,
Antoinette Mettenheimer, Vivian Naefe, Albert Ostermaier,
Benita von Schimmelmann, Charles Schumann, Christian Stückl,
Friedrich von Thun, Uwe Timm, Swantje von Werz

Der Erlös des Konzerts kommt der Münchner Aids-Hilfe zugute. Spenden
erbeten mit Verwendungszweck ›Aids-Konzert‹ auf das Spendenkonto:
IBAN: DE32 7002 0270 0015 5585 00, BIC: HYVEDEMMXXX
Empfänger: Münchener Kammerorchester / AIDS-Konzert

Kartenpreise € 85,-/ 65,-/ 50,-/ 35,-/ Jugendkarte (≤ 28 Jahre) € 18,-

KINDERKONZERT STRINGS 'N' DRUMS

21. Mai 2017, 16 Uhr, Prinzregententheater

DOUBLE DRUMS Percussion CLEMENS SCHULDT Dirigent

Schnipsen, wippen, klatschen, trampeln – all das in einem klassischen Konzert? Beim diesjährigen Kinderkonzert lassen wir den Rhythmus durch das Publikum tanzen! Clemens Schuldt, unser junger Chefdirigent, und die Musiker des Münchener Kammerorchesters treffen dabei auf Alex Glöggler und Philipp Jungk: Double Drums, das preisgekrönte Münchener Percussion Duo, reißt euch u.a. mit der *Carmen-Suite* von Rodion Shchedrin von den Sitzen des Prinzregententheaters und bringt Stimmung und Rhythmen in den Saal. Ob Kastagnetten, Kontrabässe, Pappkartons oder Body-Percussion – im Mittelpunkt des Konzerts stehen Rhythmen aller Epochen.

Im Vorfeld des Konzerts werden Double Drums zusammen mit Musikern des MKO in Workshops mit Münchener Schulklassen arbeiten und die Ergebnisse als Performance der ›Jung-Drummer‹ mit verschiedensten Schlaginstrumenten auf der Bühne präsentieren. So hat die Ouvertüre zu Bizets Oper *Carmen* noch nie geklungen!

Für Groß und Klein (ab 4 Jahren)

Kartenpreise € 24,-/ Kinderkarten € 12,-/ ›2+2-Karte‹ € 56,-

Mit der ›2+2-Karte‹ erhalten Sie zwei Kinder- und zwei Erwachsenenkarten für unser Kinderkonzert zum Preis von € 56,- (statt € 72,-)

›MKO SONGBOOK‹

22. Februar 2017, 20 Uhr, Schwere Reiter

BALDUR BRÖNNIMANN Dirigent

30. Mai 2017, 20 Uhr, Schwere Reiter

NN Dirigent

Mit seiner Reihe ›MKO Songbook‹ verfolgt das MKO in Kooperation mit ›Schwere Reiter‹ drei programmatische Ansätze: Zum einen sollen aus München stammende und hier tätige Komponisten in der ›Werkraum‹-Atmosphäre des ›Schwere Reiter‹ in neuen Kontexten zu erleben sein. Darüber hinaus laden die Konzerte zu Wiederbegegnungen mit exemplarischen Werken des modernen Streichorchesterrepertoires ein. Und schließlich möchte das MKO Kompositionen präsentieren, die eigens für das Orchester geschrieben wurden und teilweise längst das Repertoire auch anderer Ensembles bereichern.

Für die kommenden ›MKO Songbook‹-Ausgaben sind u.a. Werke von Tom Sora (Uraufführung), Mark Andre, Samir Odeh-Tamimi, Márton Illés, Daniel Glaus, Iannis Xenakis und Jörg Widmann geplant.

Kartenpreise € 16,-/ € 10,- (ermäßigt)

Karten unter Telefon 089.21 89 62 26 und bei München Ticket

In Kooperation mit ›Schwere Reiter MUSIK‹.

BMW CLUBKONZERTE ZWEI ORCHESTER, ZWEI CLUBS, ZWEI ABENDE

15. Oktober 2016, Harry Klein

18. März 2017, Bob Beaman

2012 wagte das MKO erstmals den Schritt in die Club-Szene: im renommierten Club ›Harry Klein‹ traf ein Kammermusikensemble des MKO auf ein höchst aufmerksames junges Publikum. Wo normalerweise getanzt wird, erklang Musik von Arvo Pärt, Steve Reich und Tom Johnson. Über die Jahre folgten weitere Auftritte im ›Bob Beaman‹ und erneut im ›Harry Klein‹ und es zeigte sich: Musik in entspannter und kommunikativer Atmosphäre erreicht sowohl Clubgäste als auch etablierte Konzertbesucher.

Unter dem Titel ›BMW Clubkonzerte – zwei Orchester, zwei Clubs, zwei Abende‹ wird diese Tradition nun in Zusammenarbeit der Clubs mit dem Münchener Kammerorchester und den Münchner Philharmonikern fortgeführt.

In Kooperation mit Bob Beaman Music Club und Harry Klein.

Mit freundlicher Unterstützung von BMW.

KAMMERMUSIKFEST IN DER VILLA STUCK

8. Juli 2017, 18 Uhr, Villa Stuck

JÖRG WIDMANN Klarinette
JULIAN PRÉGARDIEN Tenor
OLIVER TRIENDL Klavier

Ein neues Format ist anzuzeigen: Ein langer Sommerabend in den stilvollen Räumen der Villa Stuck. Die Musiker des MKO in unterschiedlichen Kammermusikformationen, vom Duo bis zum vielköpfigen Ensemble. Unterstützt von Freunden und künstlerischen Partnern wie Jörg Widmann, Julian Prégardien und Oliver Triendl. Mit Repertoire, das sich – passend zur Entstehungszeit des Hauses an der Prinzregentenstraße – mit der Epochenwende um 1900 auseinandersetzt, dem Fin de Siècle in Städten wie Paris, Wien und München.

›Es ist kein Geheimnis mehr, dass im Münchener Kammerorchester einige der besten Kammermusiker der Stadt spielen. Geübt ist man aus der orchestralen Arbeit, wo manchmal ohne Dirigenten gespielt wird. Das heißt Wachheit und intensives Aufeinander-Hören jedes Einzelnen.‹ Mit diesen Worten berichtete die Süddeutsche Zeitung schon vor Jahren über einen Kammermusikabend des MKO. Die Selbständigkeit des Orchesters, das sich als eine vergrößerte Kammermusikformation begreift, ist seither noch gewachsen. In gleichem Maß hat sich der Wunsch der Musiker intensiviert, ihre kammermusikalischen Aktivitäten wieder einmal in größerer Form zu präsentieren. Bespielt werden soll das ganze Haus des Malerfürsten, das sich heute nicht nur als ›Wissensspeicher‹, sondern auch als ›Ort des Austauschs‹ begreift. Letzterer soll sich während des Kammermusikfests nicht auf die Interaktion zwischen den Musikern beschränken: Bei Speis und Trank wird Gelegenheit sein für Gedankenaustausch und Gespräch.

In Kooperation mit dem Museum Villa Stuck.

WEITERE KONZERTE IN MÜNCHEN

INTERNATIONALER MUSIKWETTBEWERB DER ARD

Semifinale Harfe: 4. September 2016, 16 Uhr, Musikhochschule
Semifinale Kontrabass: 6. September 2016, 16 Uhr, Prinzregententheater
Semifinale Horn: 9. September 2016, 16 Uhr, Prinzregententheater
Preisträgerkonzert: 15. September 2016, 20 Uhr, Prinzregententheater
Daniel Giggberger, Leitung und Konzertmeister
Karten über BRticket, Telefon 089.590 0108 80 und München Ticket

›LOST AND FOUND‹ -TOURNEE

4. Dezember 2016, 20 Uhr, Prinzregententheater
Albrecht Mayer, Oboe
Daniel Giggberger, Leitung und Konzertmeister
Werke von Joseph Fiala, Johann Nepomuk Hummel und
Wolfgang Amadeus Mozart
Karten über MünchenMusik, Telefon 089.93 60 93

SILVESTERKONZERTE

31. Dezember 2016, 17 und 20 Uhr, Cuvilliés-Theater
Ramón Ortega Quero, Oboe
Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn und Vincenzo Bellini
Karten über MünchenMusik, Telefon 089.93 60 93

ORCHESTERMATINEE

29. Januar 2017, 11 Uhr, Prinzregententheater
Igor Levit, Klavier
Daniel Giggberger, Leitung und Konzertmeister
Werke von Peter I. Tschaikowsky und Wolfgang Amadeus Mozart
Karten über Bell'Arte, Telefon 089.811 61 91

ORCHESTERMATINEE

26. März 2017, 11 Uhr, Prinzregententheater
Narek Hakhnazaryan, Violoncello
Daniel Giggberger, Leitung und Konzertmeister
Werke von Peter I. Tschaikowsky, Franz Schubert und Joseph Haydn
Karten über Bell'Arte, Telefon 089.811 61 91

GIAN CARLO MENOTTI ›THE CONSUL‹

Produktion des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper
Premiere: 28. März 2017, 19 Uhr, Cuvilliés-Theater
Weitere Aufführungen: 30./ 31. März 2017, 2./ 7./ 9. April 2017, 19 Uhr,
Cuvilliés-Theater
Karten über den Vorverkauf der Bayerischen Staatstheater,
Telefon 089.21 85 19 20



MUSIKVERMITTLUNG

›Die Musik habe ich allzeit lieb gehabt. Wer diese Kunst kann, der ist von guter Art, zu allem geschickt. Man muss die Musik unbedingt in den Schulen halten. Ein Schulmeister muss singen können, sonst sehe ich ihn nicht an.«

Martin Luther

Nah dran, unmittelbar und persönlich – das sind wesentliche Kennzeichen der Musikvermittlungsarbeit des Münchener Kammerorchesters. Mit zusätzlichen Aktivitäten rund um das Konzertleben möchten wir unsere Leidenschaft für die Musik für alle neugierigen Zuhörer erlebbar machen. Das Verständnis für neue Klangwelten und die vertiefte Beschäftigung mit dem zeitgenössischen Musikschaffen sind dabei ein wichtiges Anliegen. Im Fokus aller Aktionen steht immer das eigene Hörerlebnis und damit jener magische Moment, in dem Musik erklingt. Die positiven Reaktionen auf die in der vergangenen Saison realisierten Aktionen sind uns ein Ansporn, nachzulegen, Angebote auszubauen und weiterzuentwickeln.

NEU: MKO MINI

Ab dieser Saison bietet das MKO ein neues Angebot für Familien mit Vorschulkindern an: Kammermusik für die feinen Ohren der jungen Zuhörer und ihrer Eltern in einer ungezwungenen Probenraum-Atmosphäre.

NEU: MKO REPORTER

Mit interessanten und außergewöhnlichen Themen steht und fällt die Attraktivität jeder Schülerzeitung. Aber nicht immer fällt die Themenfindung leicht. Das MKO möchte junge Journalisten aller Schulkategorien einladen, das Konzertleben des MKO zu begleiten und bietet Einblicke in die Probenarbeit, Schüler-Interviews sowie ›Pressekarten‹ für die Abonnementkonzerte. Ausgewählte Artikel erscheinen auch auf der MKO-Website.

NEU: ÖFFENTLICHE GENERALPROBE – ANGEBOT FÜR STUDENTEN

Die experimentelle Programmatik der ›MKO Songbook‹-Konzerte und der ungezwungene Werkraum-Charakter des Veranstaltungsraums im ›Schwere Reiter‹ bieten den idealen Rahmen für eine öffentliche Generalprobe. Flankierend zum Probenbesuch ermöglichen wir Gespräche mit Komponisten, Dirigenten, Solisten oder Orchestermusikern. Die Generalprobe findet jeweils am Konzerttag um 11 Uhr statt.

RHAPSODY IN SCHOOL

Auch in dieser Saison wird die 2013 begonnene Kooperation mit ›Rhapsody in School‹ fortgesetzt. Am Anfang war diese Initiative von Lars Vogt nur eine Idee – heute ist es ein Netzwerk mit über 300 regelmäßig Beteiligten. Solisten und Musiker des MKO besuchen die Schüler in der vertrauten Umgebung des Klassenzimmers. Und wenn die Musiker mit ihrem Wissen, ihrem Elan und ihrer Professionalität in die Klassen kommen, dann entsteht daraus immer eine ganz besondere und unvergessliche Schulstunde.

P-SEMINAR

Eine intensive inhaltliche und vor allem längerfristige Auseinandersetzung mit der Arbeit eines Profi-Orchesters ermöglicht die Partnerschaft des MKO mit so genannten P-Seminaren (Projekt-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung der 11./12. Jahrgangsstufe). Der auf vier Semester angelegte gemeinsame Weg zwischen Schule und MKO bietet zahlreiche Möglichkeiten, die vielen Facetten des Ensemblealltags und Orchestermanagements zu erleben. Aus den Kooperationen mit den P-Seminaren des Pestalozzi-Gymnasiums sowie des Luitpold-Gymnasiums sind wunderbare Resultate entstanden u.a. ein sehr lesenswerter Blog, der die Konzertbesuche der Schüler und alle Themen rund um das Konzertleben des MKO kritisch und aus jugendlicher Sicht reflektiert, mehrere erlebnisreich gestaltete Konzerteinführungen sowie eine Broschüre zum Musikvermittlungs-Angebot des MKO.

KINDERKONZERT

Für Kinder mit ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern, Freunden – eine musikalische Entdeckungsreise und ein Erlebnis für alle Sinne... In den vergangenen Jahren hat das MKO mit vielen unterschiedlichen Partnern jeweils ein großformatiges Kinderkonzert pro Saison aufgelegt. Ob mit Tanz, Film oder Rezitation oder mit eigens erstellter Bühnenausstattung und Szene – die meist einstündigen Konzerte für die ganze Familie im Prinzregententheater stellen ganz besondere Highlights dar. Im Mittelpunkt wie immer: die Musik.

PROBENBESUCHE

Einmal den Arbeitsalltag eines Kammerorchesters hautnah miterleben! Sehen, wie Musik entsteht und die Probenarbeit aus nächster Nähe kennenlernen – eine Begegnung von der beide Seiten profitieren. Das MKO freut

sich auf interessierte Schulklassen, Musikschulgruppen, Jugendorchester oder andere Kinder- und Jugendgruppen. Zur Vorbereitung kommen Musiker gerne in die Schule und stellen das Programm, die Arbeit und ihr jeweiliges Instrument den Kindern vor. Das Angebot ist kostenfrei, eine frühzeitige Anmeldung aber notwendig.

ORCHESTERPATENSCHAFT

Im Schnitt sind die etwa 30 Mitglieder des Puchheimer Jugendkammerorchesters 16 Jahre alt und damit in einer Lebensphase, in der es durchaus nicht selbstverständlich ist, die Herbstferien in der Musikakademie Schloss Alteglofsheim zu verbringen. Seit Beginn der Patenschaft zwischen MKO und PJKO im Jahre 2005 fahren auch immer einige Musiker des MKO mit zu dieser Probenwoche. Doch die ›Kleinen‹ lernen nicht nur von den ›Großen‹, auch das MKO profitiert von der Patenschaft: Am Puls der Zeit und raus aus der Routine – ein faszinierendes Projekt auch für die Profis. Unlängst war das PJKO in zwei ›Klingenden Konzerteinführungen‹ gemeinsam mit Musikern des MKO vor einem Abonnementkonzert im Prinzregententheater zu erleben; eine wunderbare musikalische Einstimmung in den Konzertabend.

MUSIKWERKSTATT

Das MKO vergibt regelmäßig Auftragskompositionen. Aber eine Neukomposition in einem Konzert kann nur ein erster Höreindruck sein, gewonnen und oft zu schnell wieder verfliegen. Um diese und den Urheber des Stücks besser kennen zu lernen, schaffen wir Gelegenheiten für interessierte Musikliebhaber, sich intensiver mit einem Werk auseinanderzusetzen. Nach einer ersten musikalischen Begegnung mit dem Stück werden Hintergründe erklärt und Einblicke in die Struktur und den Entstehungsprozess des Werkes gegeben.

KONZERTEIFÜHRUNG

Die Konzerteinführung ist ein lebendiger Start in den Konzertabend, der die Künstler und ihre Arbeit ebenso näher bringt wie Wissenswertes zur Entstehung und Rezeption der gespielten Werke bietet. Die Referenten sind erfahrene Dramaturgen und Journalisten, Orchestermusiker, die von ihrer Arbeit an den Werken aus erster Hand berichten – oder es sind Schüler, die im Rahmen einer Kooperation mit dem MKO selbst zu Moderatoren werden und die eigene Sicht auf den bevorstehenden Konzertabend vermitteln. Darüber hinaus

finden einführende Gespräche mit den Komponisten des Abends oder einem Wegbegleiter eine Stunde vor den ›Nachtmusiken‹ in der Pinakothek der Moderne statt.

BMW CLUBKONZERTE

2012 wagte das MKO erstmals den Schritt in die Club-Szene: im renommierten Club ›Harry Klein‹ traf ein Kammermusikensemble des MKO auf ein höchst aufmerksames jugendliches Publikum. Wo normalerweise getanzt wird, erklang Musik von Arvo Pärt, Steve Reich und Tom Johnson. Über die Jahre folgten weitere Auftritte im ›Bob Beaman‹ und erneut im ›Harry Klein‹ und es zeigte sich: Musik in entspannter und kommunikativer Atmosphäre erreicht sowohl Clubgäste als auch etablierte Konzertbesucher. Unter dem Titel ›BMW Clubkonzerte – zwei Orchester, zwei Clubs, zwei Abende‹ wird diese Tradition nun in Zusammenarbeit der Clubs mit dem Münchener Kammerorchester und den Münchner Philharmonikern fortgeführt. Also unbedingt vormerken: es gibt nur zwei Termine!

UNTER 28

Klassik für den kleineren Geldbeutel – bereits ab € 8,50 ins Konzert! Für alle Musikinteressierten bis einschließlich 28 Jahre besteht die Möglichkeit, mehrere Konzerte des MKO im Prinzregententheater mit einem vergünstigten Abonnement zu genießen (8 Konzerte zu € 68,- / 5 Konzerte zu € 48,- / 3 Konzerte zu € 28,-). Auch Einzelkarten gibt es für Besucher bis einschließlich 28 Jahre zum Sonderpreis: Für € 12,- auf den bestmöglichen Plätzen ein Abonnementkonzert im Prinzregententheater erleben oder für € 15,- das außergewöhnliche Ambiente der Nachtkonzerte in der Rotunde der Pinakothek der Moderne genießen, das MKO macht es möglich. Schülergruppen erhalten überdies auf Anfrage gesonderte Kartenangebote.

Offen, impulsiv, unplugged und sehr persönlich – so präsentiert sich das Münchener Kammerorchester bei all seinen Musikvermittlungsangeboten. Wir freuen uns auf Sie!

Bitte kontaktieren Sie uns gerne:
KATRIN BECK, DR. MALAIKA ESCHBAUMER
musikvermittlung@m-k-o.eu





›SCHÖNHEIT HAT IHR EIGENES RECHT!‹ 95 FRAGEN AN CLEMENS SCHULDT

1. *Zwei Komplimente, die Du oft hörst?*

Charmant und witzig.

2. *Welches ist Dir lieber?*

Charmant!

3. *Wann hast Du das letzte Mal etwas zum ersten Mal gemacht?*

Vor zwei Tagen! In Japan Shrimps mit dem ganzen Kopf gegessen.

4. *Was ist schöner: Wiederkommen oder neu entdecken?*

Neu entdecken!

5. *Gilt das für alle Lebensbereiche?!*

Bei meiner Freundin nicht... lacht...

6. *Fit sein ist wichtig weil...*

... ich alt werden möchte.

7. *Bist Du eher der Sprinter oder der Ausdauerer?*

Früher Sprinter, heute Ausdauer.

8. *Kämpfer oder Spieler?*

Spieler!

9. *Ästhetik oder Effizienz?*

Ästhetik.

10. *Form follows function?*

Och... Noch nie drüber nachgedacht. Nein! Schönheit hat ihr eigenes Recht unabhängig vom Nutzwert.

11. *Welches elektronische Hilfsmittel möchtest Du nicht missen?*

Mein Handy. Hab sonst ja quasi nichts.

12. *Zeitung auf Papier oder Tablet?*

Nur auf Papier! Naja, ich nutze sie online, liebe sie aber auf Papier. Das erste, was ich mir kaufe an einem Ort, an dem ich mich aufhalte, ist die regionale Zeitung.

13. *Was erfährt man da?*

Wenn ich einmal dort gelebt habe, dann gibt mir das ein Gefühl von Heimat. Und wenn es nur Berichte über Baustellen in der Rheinischen Post sind. Wenn ich die Straßen kenne...

14. *Offline sein heißt:*

Urlaub haben.

15. *Stereoanlage oder Telefon:*

Wie und wo hörst Du Musik?

CD und Spotify. Aber ich habe noch eine große CD-Sammlung. Die höre ich auf meiner alten Anlage, die mal richtig top war. Ich bin leider nicht so viel zu Hause, aber wenn ich zu Hause bin, höre ich viel CD. Mit Partitur.

16. *Was pfeifst Du unter der Dusche?*

Sting! Shape of my heart:

›He deals the cards...‹

17. *Dein Lieblingskomponist?*

Oh wie simpel... Schubert!

18. *Es gibt nur gute und schlechte Musik. Richtig?*

Ja!

19. *Der schönste klingende ›guilty pleasure‹?*

Respighi, Pini di Roma. Fand ich lange grauenhaft. Aufgedonert, aufgeplustert, alles nachgemacht. Und dann, beim Dirigieren, waren die Live-Wirkung und die Klänge einfach wunderbar.

20. *Darf ein Dirigent ein netter Mensch sein?*

Natürlich!

21. *Ist Autorität ein veralteter Begriff?*

Autorität und Nettigkeit sind keine Widersprüche.

22. *Demokratie bringt keine große Kunst hervor. Stimmt's?*

Sie macht den Weg länger. Am Ende ist es auch in der Demokratie ein Trugbild, dass wirklich alle entscheiden. Und die Idee selbst hat ihren Ursprung selten in der Masse. Für große Kunst muss man Demokratie bündeln, vielleicht sogar potenzieren.

23. *›Der Instinkt soll der Ernährung und der Fortpflanzung dienen; für die Kunst darf man auch das Gehirn bemühen‹, sagt Michael Gielen. Einverstanden?*

Man braucht Instinkt plus Gehirn! Wenn sich beides befruchtet, wenn

man beides nicht vernachlässigt, dann kann etwas entstehen. Gerade im Konzert, im Live-Erlebnis, da kommt man ohne Instinkt nicht aus.

24. *Ist emotionale Identifikation mit der Musik wichtig bei der Interpretation?*

Ja, aber nicht immer nötig. Es gibt Stücke, deren reine Bewältigung schon Vergnügen bereiten kann, fast wie bei einer Matheaufgabe. Aber natürlich ist es die persönliche Bindung an die Musik, deretwegen ich den Beruf ergriffen habe.

25. *Muss das Gefühl immer beteiligt sein beim Musikerlebnis?*

Als Hörer habe ich im besten Fall Assoziationen, die mich auf eine Gefühlsebene bringen. Wenn die Musik allerdings so schwer ist und mich intellektuell so fordert, dass sie nicht an mein Herz reicht, dann bleibt sie eine Matheaufgabe.

26. *›Groß ist ein Dirigent ab 1,80.‹ Auch ein Wort von Gielen.*

Hat er Recht?

Viele große Dirigenten waren sehr, sehr klein. Ozawa, Karajan. Gerhard Schröder... lacht.

27. *Junge Dirigenten müssen mehr ›machen‹ als alte, hast Du mal gesagt. Warum?*

Es ist schwer, sich das Wenig-Tun überhaupt zu trauen. Überhaupt Vertrauen zu lernen. Zudem hatte ich lange das Gefühl, dass bei alten

Dirigenten die Sogwirkung größer ist als bei jungen. Vielleicht hat das mit Autorität zu tun. Und ja, auch mit Größe. Die gestische Reduktion, die muss man lernen. Das muss wachsen. Am Ende ist es aber etwas ziemlich Natürliches.

28. *Dirigieren eigentlich die Hände oder die Augen? Oder der Geist?*

Wenn der Geist der Ursprung ist, dann fließt es durch die Hände, und man kann auch mit geschlossenen Augen dirigieren. Ich mag den Augenkontakt aber sehr gerne. Ich brauche ihn.

29. *Was heißt Orchestererziehung?*

Das Optimum der Einzelnen in die Gruppe übertragen. Einen gemeinsamen Klangsinne, eine gemeinsame Art zu denken und zu fühlen erzeugen. Je klarer die Vision des Dirigenten, je tiefer der Glaube daran, desto einfacher ist es für die Musiker, dem zu folgen.

30. *Wie lange dauert es, bis sich hierbei Resultate zeigen?*

Das kann fünf Sekunden dauern oder auch Jahre. Kommt immer darauf an, was man ankratzt, welche Art von Gewohnheiten revidiert werden müssen. Das kann wehtun, aber wenn man die Zeit und Kraft dazu hat, sollte man es unbedingt tun.

31. *Was ist Klangrede?*

Klangrede fängt dort an, wo die Noten ihren eigentlichen Sinn wieder

erfüllen. Aus einem Gefühl wurden Noten, und die Noten müssen wieder zu Gefühl werden. Manchmal ist der Sinn den Noten sofort anzusehen. Aber rhetorisches Wissen hilft nur in den einfachen Fällen. Alles was darüber hinausgeht, ist Instinkt, Erfahrung. Auch Geschmack. Wie die rhetorischen Figuren zu deuten sind, das hängt ganz entscheidend vom Tempo des Stücks ab. Und ganz allgemein vom zeitlichen Kontext. Ein Seufzermotiv in Brahms' Vierter ist ganz anders zu verstehen als bei Bach.

32. *Darm- oder Kunststoffsaiten?*

Darmsaiten verstimmen sich zu schnell.

33. *Warum kann man Bach nicht mehr so spielen wie 1960?*

Weil ich es akademisch und pauschal und verstaubt finde. Was damals gemacht wurde, klingt für mich heute so viel trockener und ›wissenschaftlicher‹ als was heute mit Hilfe philologischer Erkenntnisse möglich ist. Eigentlich haben wir uns durch die Wissenschaft die Freiheit erforscht.

34. *Was bedeutet das ›Kammer‹ in Kammerorchester?*

Einen Luxus: Das Sich-beschäftigen-Können mit kleinen Details.

35. *Verändert der Umgang mit einem Kammerorchester die Ohren?*

Wenn man die Aufmerksamkeit fürs Detail auf den großen Apparat

überträgt, vielleicht kann man dann ein feinsinnigeres Gehör bekommen.

36. Für den Dirigenten sind 16 erste Geigen...

Je mehr Geigen, desto einfacher ist es, gewisse Musik zu dirigieren.

Große Rubati, Pizzikati. Bei Bruckner braucht man einfach acht Bässe.

37. Werden Proben überschätzt?

Eindeutig nein. Wenn ich als Dirigent Proben nicht als Routine betrachte, sondern als Chance, dann sind sie das Wertvollste überhaupt.

38. Darf ein Dirigent reden oder muss er zeigen?

Er muss die Leute dazu bringen, mehr zu gucken. Je mehr sie merken, wie viel ich zeige, desto weniger muss ich reden. Aber das Hinschauen muss ich einfordern.

39. Woran siehst Du, dass die Geduld der Musiker gerade überstrapaziert wird?

Sie fangen mit dem Nachbarn zu reden an. Oder ich sehe ein iPad auf einem Pult. Bei manchen Bläsergruppen in Symphonieorchestern ist das heute quasi Standard.

40. Worauf kommt es an: Schnelle Auffassungsgabe oder tiefe Einsichten?

Der Alltag fordert das erste, aber wachsen kann ich nur durch das zweite. Man muss sich also Ruhephasen gönnen. Oft kommen die tieferen Einsichten ja auch gar nicht bewusst.

Neulich kam ich nach zwei Jahren wieder zu einem Orchester in Japan zurück, in dem alte Freunde von mir spielen. Beide haben eine Entwicklung an mir wahrgenommen, die mir selbst gar nicht aufgefallen war.

41. Wie schützt man die Ruhephasen vor den Begehrlichkeiten des Betriebs?

Mir reicht ein halber Tag, naja am besten ein ganzer Tag an meinem angestammten Schreibtisch in Berlin und ich komme in eine Phase, wo ich Ruhe empfinde. Genügend Ruhe, um zu Erkenntnissen zu gelangen. Ich brauche die bekannte Umgebung, Gerüche, Geräusche, optische Eindrücke, um mich optimal konzentrieren zu können.

42. Wenn Du entscheiden musst: lieber Klarheit oder Mysterium?

Wenn man ganz genau hinhört, kann man fast jedes Mysterium entschlüsseln. Aber das Schönste ist doch, wenn ein Rest Mysterium bleibt. Plänen lässt sich das Mysterium ohnehin nicht.

43. Was kann Thielemann besser als die anderen?

Große Zusammenhänge herstellen, große Abläufe organisieren. Einen dunklen, satten Klang dennoch transparent klingen lassen.

44. Ist Individualität noch gefragt heute?

Mehr und mehr, würde ich sagen.

45. Fehlen die Spinner?

Kopatchinskaja... *lacht*. Eigentlich eine spannende Frage. Es gibt Individualität aus Charaktergründen und aus affektierten Ego Gründen. Letztere verachte ich!

46. Was nervt am Klassikbetrieb?

Die drohende Oberflächlichkeit. Zu erkennen am schwindenden Mut, dem Publikum etwas zu bieten, das es nicht ohnehin schon kennt.

47. Binden Rituale Publikum oder gerade nicht?

Sie binden und verbinden. Manche finde ich erhaltenswert, etwa die Stille während des Konzerts. Andere wie den strengen Dresscode brauche ich als Künstler überhaupt nicht. In einer architektonischen Umgebung, in der Kunst Teil des Alltags wäre, fände ich auch Alltagskleidung angemessen für jede Art von Musik. In jedem Schauspielhaus ist man weniger aufgebrezelt als im Opernhaus. Trotzdem hat Shakespeare keinen Nachteil davongetragen.

48. ›Von Allem zu viel und überall das Gleiche‹: Beschreibt dies die Situation der öffentlichen Hochkultur?

Das ist genau die Gefahr, die in manchen Ländern schon sehr viel konkreter ist als hier in Deutschland. Die nordischen Länder sind uns, was Unbekümmertheit, Offenheit und Vielfalt angeht, vielleicht etwas voraus. Aber es gibt Länder, deren

Beispiel wir keinesfalls folgen sollten.

49. Subventionen sind nötig, weil...?

... sie uns Freiheit ermöglichen, Freiheit, genau die Kunst zu machen, an die wir glauben. Aber nicht wenn sie den Menschen à la AfD zu einer bestimmten Art von ideologisiertem Wesen erziehen sollen. Subventionen sind nötig, weil Musik immer Subventionen gebraucht hat.

50. Warum überhaupt Hochkultur? Gibt's nicht gerade so viel Wichtigeres, was uns alle fordert?

Weil die Kultur die Hefe im Teig ist und nicht das Sahnehäubchen auf dem Kuchen. Stammt nicht von mir. Sondern aus einer Rede von Johannes Rau aus dem Jahre 2001.

51. Was muss ein neues Stück beim Adressaten auslösen?

Hauptsache keine Langeweile erzeugen. Bilder im Kopf entstehen lassen. Neugier wecken auf ein erneutes Hören. Ob die Assoziationen positiv oder negativ sind, ist eigentlich egal. Genuss oder Schock sind gleichermaßen wichtige und legitime Wirkungen von Kunst.

52. Wie kommt das Neue in die Welt?

Wenn das Alte nicht mehr genügt, dann kommt das Neue.

53. Wer bestimmt eigentlich die Qualitätskriterien der Neuen Musik?

Ein immer kleinerer Kreis. Im Gegensatz zur Popmusik, wo die Masse

entscheidet, ist es hier doch nur ein sehr enger Zirkel aus Musikern, Managern, Veranstaltern. Wenn man an ein Stück glaubt, das womöglich noch nicht den Zuspruch erfahren hat, den es vielleicht verdient, dann sollte man dafür kämpfen. Aber sich auf Dauer vom Publikum zu entfernen, das wäre sicherlich ein falsches Signal.

54. Adorno heute noch eine Instanz?

Kommt mir nur noch in den Sinn, wenn es um Sibelius geht, dann wird er noch zitiert. Weil er auf Jahre hinweg Sibelius in Deutschland zerstört hat.

55. Warum ist Education-Arbeit wichtig?

Weil wir es nicht als selbstverständlich erachten können, dass Kinder mit klassischer Musik in Berührung kommen. Sie ist wichtig, um möglichst vielen die Chance zu eröffnen, uns kennenzulernen. Wir machen diese Arbeit, um jungen Menschen überhaupt eine Begegnung mit unserer Kunst zu eröffnen.

56. In unserem Interesse oder im Interesse der Adressaten?

Es ist im Interesse der Musik, damit sie weitergetragen wird und in jeder Generation weiterleben kann. Ich bin überzeugt, dass es ein Geschenk ist, diese Musik zu hören und im besten Falle auch zu machen.

57. Lässt sich ein Publikum auf die Dauer formen – kann man es erziehen?

Absolut. Daran glaube ich. Man muss das Publikum auf einen Weg mitnehmen, an den man glaubt. Weil es immer um Hörgewohnheiten geht. Es geht immer um Strukturen, die man kennt und vergleicht. Deswegen hat man ein Lieblingslied, weil man diese Strukturen gerne wieder entdeckt und wieder hört. Eines der schönsten Beispiele für einen solchen Prozess ist für mich das Lapland Chamber Orchestra, das John Storgårds, der Artistic Partner des MKO, seit zwanzig Jahren im hohen Norden Finnlands leitet. Storgårds programmiert dort konsequent zeitgenössische Musik.

Und das Publikum erwartet ganz genau dies. Da herrscht die pure Neugierde: Was kommt da jetzt wieder Unerhörtes? Und das in einer 60.000-Einwohner-Stadt am Polarkreis!

58. Erkenntnis oder Genuss?

Was ist wichtiger?

Ich bin ein ziemlicher Genussmensch. Das fällt mir jetzt schwer... Erst genießen, und dann noch etwas lernen? Das ist für mich keine Entweder-oder-Frage: Der eine zieht mehr Genuss daraus, der andere mehr Erkenntnis. Kommt auf den Erfahrungshorizont an, auf Offenheit, auch auf die Liebe zum jeweiligen Werk.

59. Was hört der ideale Zuhörer – worauf achtet er?

Er oder sie hört kleine und größere Strukturen, bekommt mit, dass auf der

einen Seite detailverliebt geformt wird, fühlt aber auch, wie die Dinge vom Kleinen bis ins Große gestaltet werden, von innen nach außen. Und er nimmt wahr, dass sich die Einzelheiten im Verlauf der großen Form verändern. Er verfolgt den Weg und die Geschichte, die da erzählt wird und spürt, dass wir ihn auf diesem Weg mitnehmen wollen.

60. Wie soll das MKO klingen?

Es soll spritzig, farbenreich, einheitlich, stilistisch flexibel und berührend klingen! Gott, klingt das banal!

61. Was ist der Maestro-Mythos?

Den gibt es nur aus der Ferne. Je weiter man weg ist von diesem im Grunde ganz handwerklichen Beruf, desto mehr Mythos kann sich um ihn herum aufbauen. Andererseits: Ohne Charisma könnte kein musikalisches Kollektiv zu der einen Vorstellung, die ein Dirigent hat oder haben sollte, zusammgeführt werden. Um derart komplexe Charaktere und Strukturen in diesen Gruppen zu bündeln, bedarf es einer gehörigen Portion persönlicher Ausstrahlung.

62. Wann hast Du gespürt, dass das was wäre für Dich, Dirigieren?

Mit etwa 25 Jahren, bei meinem ersten Konzert als Dirigent. Weil ich ein völlig neuartiges Bühnengefühl der Freiheit und des Loslassens empfunden habe. Im Gegensatz zu einem ständigen Druck, den ich als Geiger

kannte. Beim Dirigieren hat sich dieser Druck im Konzert gelöst zu einem Gefühl der Freiheit und der Inspiration.

63. Wann kam der Gedanke an die Berufswahl erstmals auf?

Zu Beginn des Studiums. Wenn ich im Orchester saß, hörte und schaute ich in die anderen Stimmen hinein und entwickelte mir im Kopf meine eigene Interpretation. Das Gefühl, das musikalische Gebäude auf eine ganz bestimmte Art errichten zu wollen, erwuchs direkt aus der Orchesterpraxis. Während ich spielte, habe ich die Strukturen gehört.

64. Sollte ein Dirigent im Orchester gespielt haben?

Ich finde es hilft ungemein, allein schon für das Verständnis der Sozialstrukturen innerhalb des Orchesters.

65. Warum ist der Taktstock wichtig? Ist überhaupt nicht wichtig, siehe Boulez.

66. Welches Taktstock-Modell muss es sein?

Vor fünf Jahren habe ich mal zwanzig Taktstöcke ausprobiert. Seither bin ich bei einem bestimmten Modell geblieben. Mollard. Liegt gut in der Hand, nicht zu lang.

67. Was sagt der alte Orchestermusikerspruch ›mit ist sicherer, ohne ist schöner‹?

Das ist die Sorte Humor, die man nur kennt, wenn man im Orchester ge-

spielt hat. Eigentlich denkt fast niemand so.

68. *Was hat der Dirigent im Koffer, wenn er eine Woche in eine andere Stadt reist?*

Hoffentlich den passenden Adapter, damit er sein Mobiltelefon aufladen kann. Hoffentlich eine Fliege. Und die richtigen Partituren.

69. *Schon mal verkatert dirigiert?*

Alkohol ab zehn Sekunden nach dem letzten Ton. Aber nie davor.

70. *Schon mal vor dem Spiegel geübt?*

Bis heute ab und zu. Um das Körpergefühl zu kontrollieren. Inzwischen aber ganz selten.

71. *Eitelkeit ist für den Dirigenten Bedingung oder Fluch?*

Fluch, absolut!

72. *Woher weiß Du, ob Du wirklich gut warst?*

Trügerisch ist es, wenn man von der Bühne geht mit dem Gefühl, sowohl das Publikum als auch die Musiker mitgerissen zu haben. Wenn man dann eine Aufnahme hört, kann sich herausstellen, dass das nur ein Moment war, der der genaueren Überprüfung nicht ganz standhält.

73. *Stimmt es, dass Schlagtechnik egal ist?*

Nein, die ist essentiell für manche Stücke. Man kann den Musikern unheimlich viel helfen; man kann das Stresslevel immens reduzieren.

74. *Wie ordnet man eine frische, ungebrauchte Partitur, wenn man sie unter Druck lernen muss?*

Mit Hilfe von Hans Swarowskys Taktgruppenanalyse. Damit beginnt man. Dann habe ich eine individuelle Symbolik, mit der ich die Instrumentengruppen bemale und dank derer ich eigentlich über Nacht fast jedes größere Stück erst mal dirigieren könnte.

75. *Was wäre Dein Beruf, wenn Du nicht Musiker wärst?*

Früher hätte ich gesagt Sportler, heute vielleicht Geschichtsprofessor oder so etwas.

76. *Wo müsste man leben?*

Die Sommermonate hier in der Heimat, die Wintermonate irgendwo im Süden, in Italien.

77. *Bier oder Schampus?*

Guter Weißwein!

78. *Von wann stammt noch mal das bayerische Reinheitsgebot?*

Pah... keine Ahnung.

79. *Brauchen wir Reinheitsgebote?*

Ja, weil ich Traditionen mag.

80. *Kommen Grenzen wieder in Mode?*

Ich bin ein Fan von gut aufgestellten... *lacht*... Nein, ich dachte jetzt wirklich nur an Kindererziehung! Nur daran!

81. *Was nervt an Bayern?*

Die Pflicht, Lederhosen tragen zu müssen.

82. *Wirst Du jetzt zum Bayern-Fan?*

Kann ich nicht, weil mein Fußballherz bereits vergeben ist. An Werder Bremen. Das ist wie bei den Eltern: Fußballverein und Eltern kann man nicht wechseln.

83. *An was denkst Du beim Blick auf die Fassade der Semperoper?*

Vielleicht das schönste Gebäude der Welt...!

84. *Was fällt Dir ein, wenn Du an Bremen denkst?*

Glückliche Kindheit. Eine gute Mischung aus Spielen, Sport, Musik, Familie. »Freimarkt«, das Volksfest!

85. *Was sind die großen Vorbilder in der Musik und im Leben?*

Eigentlich hatte ich nie das eine alleinige Vorbild. Ich habe immer versucht, mir bei vielen Personen das abzuschauen, was ich an ihnen bewundere.

86. *Was liebst Du an der Musik – das Rohe oder das Gekochte?*

Das Rohe, das ich in meinem Kopf koche!

87. *Ein Popsong, der Dich geprägt hat?*

Michael Jackson: Blame it on the Boogie!

88. *Ein Filmregisseur, mit dem Du gerne drehen würdest?*

Christopher Nolan.

89. *Ein Maler, den Du sammeln würdest?*

Jackson Pollock. Den finde ich großartig. Aber man kann ihn nicht sammeln. Ein Bild von ihm genügt.

90. *Kino oder Theater?*

Ich will mehr ins Theater...

91. *Rock 'n' Roll oder Ballett?*

Ballett ist so gar nicht mein Fall!

92. *Mal nur aus Musiker-Perspektive: Was unterscheidet München und Berlin?*

Berlin scheint bunter zu sein. Aber vielleicht beweist München mir das Gegenteil.

93. *Was bedeutet der Begriff »Reformation« für Dich?*

Erst mal denke ich an Musik, komischerweise. An Choräle. Damit verbinden sich für mich viele Kindheits-erinnerungen. Wenn ich krank war, dann wurde an meinem Bett immer ein Luther-Choral gesungen.

94. *»Wir schaffen das!« – bedeutet...?*

Finde ich eine mutige Aussage. Ich hoffe, sie bewahrheitet sich.

95. *Wie soll das alles enden?*

Hauptsache nicht im Trugschluss!











MÜNCHENER KAMMERORCHESTER e.V.

CHEFDIRIGENT

Clemens Schuldt

VIOLINE

Daniel Giglberger, *Konzertmeister*
NN, *Konzertmeister*

Rüdiger Lotter,
Stimmführer Violinen II

Max Peter Meis,
Stimmführer Violinen II

Gesa Harms

Bernhard Jestl

Ulrike Knobloch-Sandhäger

Mario Korunic

Tae Koseki

Romuald Kozik

Hélène Maréchaux

Eli Nakagawa-Hawthorne

Andrea Schumacher

Nina Takai

Kosuke Yoshikawa

VIOLA

Kelvin Hawthorne, *Stimmführer*
NN, *Stimmführer*

Stefan Berg-Dalprá

Indre Mikniene

Nancy Sullivan

David Schreiber

VIOLONCELLO

Bridget MacRae, *Stimmführerin*
Mikayel Haknazaryan, *Stimmführer*

Peter Bachmann

Benedikt Jira

Michael Weiss

KONTRABASS

Tatjana Erler, *Stimmführerin*

Dominik Luderschmid

KÜNSTLERISCHES GREMIUM

Clemens Schuldt

Kelvin Hawthorne

Rüdiger Lotter

Anselm Cybinski

Florian Ganslmeier

MÜNCHENER

KAMMERORCHESTER E.V.

Oskar-von-Miller-Ring 1

D-80333 München

Telefon 089.46 13 64-0

Fax 089.46 13 64-11

info@m-k-o.eu, www.m-k-o.eu

VEREINSVORSTAND

Ruth Petersen

Dr. Rainer Goedl

Oswald Beaujean

Dr. Christoph-Friedrich von Braun

Michael Zwenzner

KURATORIUM

Dr. Cornelius Baur

Chris Brenninkmeyer

Dr. Rainer Goedl

Dr. Stephan Heimbach

Stefan Kornelius

Udo Philipp

Friedrich Schubring-Giese

Helmut Späth

Heinrich Graf von Spreti

WIRTSCHAFTLICHER BEIRAT

Dr. Markus Brixle

Dr. Balthasar von Campenhausen

Dr. Volker Frühling

KÜNSTLERISCHER BEIRAT

Manfred Eicher

Heinz Holliger

Prof. Dr. Peter Ruzicka

GESCHÄFTSFÜHRUNG, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Florian Ganslmeier

KONZERTPLANUNG, STELLV. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Anselm Cybinski

KONZERTMANAGEMENT

Sophie Borchmeyer

Dr. Malaika Eschbaumer

Anne Ganslmeier

Katalin-Maria Tankó

MARKETING, PARTNERPROGRAMM

Hanna B. Schwenkglens

TEAMASSISTENZ

Katalin-Maria Tankó

MUSIKVERMITTLUNG

Katrin Beck

Dr. Malaika Eschbaumer

RECHNUNGSWESEN, BILANZ

Claudia Derzbach, *Buchhaltung /
Reporting*

Anne Ganslmeier, *Projektkalkulation*

Moore Stephens KPWT AG

GÄSTE DES ORCHESTERS

FLÖTE

Sébastien Jacot
Johanna Dömötör
Ivanna Ternay
Ory Schneor
Isabelle Soulas
Janine Schöllhorn
Uta Sasgen

OBOE

Hernando Escobar
Isabella Unterer-
Hinterholzer
Tamar Inbar
Conall McClure
Irene Draxinger
Sarah Weinbeer
Tobias Vogelmann
Marine-Amélie Lenoir

KLARINETTE

Stefan Schneider
Oliver Klenk
Carolin Streif-Langen-
walder

FAGOTT

Thomas Eberhardt
Cornelius Rinderle
Michael Roser
David Mathé
María José Rielo Blanco
Ruth Gimpel
Katharina Steinbauer

HORN

Franz Draxinger
Felix Winker
Johannes Kaltenbrunner
Wolfram Sirotek
Alexander Boruvka
Gabriel Stiehler
Jens Hildebrandt
Luise Bruch
Christian Loferer
Mark Gebhart
Stefan Wagner

TROMPETE

Rupprecht Drees
Matthew Sadler
Thomas Marksteiner
Thilo Steinbauer
Michael Maisch

POSAUNE

Uwe Schrodi
Hans-Jörg Profanter
Sven Strunkheit
Joseph Bastian
Henning Wiegräbe
Eckart Wiegräbe
Fernando Günther

PAUKE

Charlie Fischer
Michael Oberaigner
Martin Homann
Raymond Curfs

SCHLAGZEUG

Alexander Glöggl
Philipp Jungk
Thomas Hastreiter
Wolfram Winkel

KLAVIER / CEMBALO

Olga Watts
Jean-Pierre Collot
Julian Riem
Helene Lerch
Andreas Skouras
Peter Kofler

HARFE

Marlis Neumann

u.a.



CLEMENS SCHULDT

Clemens Schuldt, der im Oktober 2016 seine erste Saison als Chefdirigent des Münchener Kammerorchesters eröffnet, machte erstmals 2010 als Gewinner des renommierten Donatella-Flick-Dirigierwettbewerbs international auf sich aufmerksam. Als Assistant Conductor des London Symphony Orchestra konnte er daraufhin ein Jahr lang eigene Projekte leiten und eng mit Dirigenten wie Sir Colin Davis, Valery Gergiev und Sir Simon Rattle zusammenarbeiten. Ebenfalls seit 2010 war er Stipendiat des Deutschen Musikrats.

Der gebürtige Bremer studierte zunächst Violine an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf und spielte beim Gürzenich Orchester Köln unter der Leitung von Markus Stenz und bei der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter Paavo Järvi, bevor er sich für die Dirigentenlaufbahn entschied. Sein Studium absolvierte er bei Rüdiger Bohn in Düsseldorf, Mark Stringer in Wien und Nicolás Pasquet in Weimar.

Inzwischen gilt Schuldt als einer der spannendsten jungen deutschen Dirigenten; er leitet Orchester wie BBC Philharmonic, Royal Scottish National Orchestra, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, Bamberger Symphoniker, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Orchestre de Chambre de Lausanne, National Polish Radio Symphony Orchestra, Barcelona Symphony, Orchestre Philharmonique de Strasbourg, Orchestre National de Bordeaux und in Übersee das Yomiuri Nippon Symphony Orchestra sowie Hiroshima Symphony. Mit dem Lapland Chamber Orchestra hat er eine CD mit zeitgenössischer dänischer Musik eingespielt.

Neben seinen Aufgaben in München erwarten Schuldt in der Saison 2016/17 Debüts beim WDR Sinfonieorchester Köln, Radio-Sinfonieorchester Wien, Spanish National Orchestra, New Japan Philharmonic, Swedish Chamber Orchestra, Orchestre de la Suisse Romande und Den Norske Opera Orchestra. Wiedereinladungen führen ihn zum Netherlands Philharmonic Orchestra mit zwei Auftritten im Concertgebouw Amsterdam, zum Philharmonia Orchestra London und zum Scottish Chamber Orchestra.

Operndirigate spielen eine zunehmend wichtige Rolle in seinem künstlerischen Schaffen. Auch in der Spielzeit 2016/17 bleibt er dem Staatstheater Mainz verbunden; er leitet dort Neuproduktionen von Bellinis *Norma* und

Glucks *Armide*. In der vergangenen Saison dirigierte er in Mainz Neuproduktionen von Gounods *Faust* und Verdis *Rigoletto* sowie Vorstellungen von Wagners *Der fliegende Holländer*. Zuvor hatte er *La Traviata* in Mainz, eine Neuproduktion von *Faust* am Tiroler Landestheater Innsbruck, *Les contes d'Hoffmann* am Theater Osnabrück und *Rusalka* am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen geleitet.

Der finnische Dirigent und Violinist John Storgårds ist derzeit Erster Gastdirigent des BBC Philharmonic Orchestra sowie des National Arts Centre Orchestra in Ottawa, Kanada. Bekannt für seine kreativen Programme und die Liebe zur zeitgenössischen Musik, hält Storgårds außerdem den Titel des Künstlerischen Leiters des Lapland Chamber Orchestra. Er dirigiert Orchester wie das WDR Sinfonieorchester Köln, Bamberger Symphoniker, City of Birmingham Symphony Orchestra, Orchestre Philharmonique de Radio France sowie alle führenden Orchester Skandinaviens, besonders das Helsinki Philharmonic Orchestra, wo er 2008 bis 2015 als Chefdirigent wirkte. Im April 2016 begann das MKO eine auf drei Spielzeiten angelegte Reihe mit John Storgårds als »Artistic Partner«. »Das Münchener Kammerorchester hat sich zu einem der interessantesten und innovativsten Kammerorchester weltweit entwickelt«, so Storgårds »Während meines ersten Gastspiels vor ein paar Jahren haben mich die Musiker mit ihrem ambitionierten und zupackenden Ansatz auf Anhieb überzeugt. Ich bin absolut begeistert, meine Arbeit mit dem MKO jetzt als ‚Artistic Partner‘ fortsetzen und ausbauen zu können.«

JÖRG WIDMANN – »Im Fokus«

Jörg Widmann gehört zu den aufregendsten und vielseitigsten Künstlern seiner Generation. Der gebürtige Münchner studierte Klarinette an der Musikhochschule seiner Heimatstadt bei Gerd Starke und später bei Charles Neidich an der New Yorker Juilliard School. Im Alter von elf Jahren begann er mit dem Kompositionsunterricht u. a. bei Wilfried Hiller, Hans Werner Henze, Heiner Goebbels und Wolfgang Rihm. Als Klarinettist gilt Widmanns Passion vor allem der Kammermusik. Auch als Solist in Orchesterkonzerten feiert er im In- und Ausland Erfolge. Mehrere neue Klarinettenkonzerte sind ihm gewidmet worden, darunter Werke von Wolfgang Rihm, Aribert Reimann und Heinz Holliger. Seine Tätigkeiten als Dirigent erweitert Jörg Widmann stetig. Er stand am Pult des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin, des Tonhalle Orchesters Zürich sowie des Irish Chamber Orchesters, dessen Erster Gastdirigent er ist. Jörg Widmann war composer- und artist in residence bei verschiedenen Festivals und Institutionen wie den Salzburger Festspielen, dem Lucerne Festival, der Kölner Philharmonie und den Bamberger Symphonikern. Bereits seit den 90er Jahren ist Jörg Widmann einer der wichtigen musikalischen Weggefährten des Münchener Kammerorchesters und wird in dieser Saison bei drei Konzerten »Im Fokus« stehen: als Dirigent, Solist und Komponist.

DAS MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Von »einem hinreißenden Mix aus historischer und moderner Musizierpraxis« berichtete Reinhard J. Brembeck im Februar 2016 im Feuilleton der *Süddeutschen Zeitung* nach einem Abonnementkonzert des MKO mit Alexander Liebreich. »Einen aufsässigeren, optimistischeren und geheimnisvolleren Beethoven bringt auch keines der drei großen Münchner Orchester hin«, lobte der Kritiker mit Bezug auf die Aufführung der 2. Symphonie und staunte, »wie fulminant, virtuos und verspielt dieses Ensemble mittlerweile agiert«. Ähnliche Zustimmung äußerte kurz darauf die *Neue Zürcher Zeitung* in ihrer Besprechung eines Gastspiels im Casino Zug mit Konzertmeister Daniel Giggberger. »Das Münchener Kammerorchester erinnert in vielem an ein Streichquartett«, schrieb Moritz Weber, den nicht nur die »Agilität und höchste Klangsensibilität« der Interpretationen erfreuten, sondern auch die Bereitschaft der Musiker, durchweg »einer unpräzisen und dennoch sehr bewegenden Emotionalität treu« zu bleiben.

Eine außergewöhnlich kreative Programmgestaltung in Verbindung mit der in kontinuierlicher Arbeit gewachsenen Homogenität des Klangs: Rund 65 Jahre nach seiner Gründung in der unmittelbaren Nachkriegszeit präsentiert sich das Münchener Kammerorchester heute als Modellfall in der deutschen Orchesterlandschaft. Um über 50 Prozent konnte das Ensemble die Abonnementzahlen in den vergangenen Spielzeiten steigern, und dies bei durchweg anspruchsvollen Angeboten.

Mit der Saison 2016/17 tritt Clemens Schuldt sein Amt als neuer Chefdirigent an. In Fragen der künstlerischen Planung steht dem gebürtigen Bremer ein vierköpfiges künstlerisches Gremium zu Seite, dem zwei vom Orchester ernannte Musiker sowie die Geschäftsführung angehören. Auch weiterhin werden die Programme Werke früherer Jahrhunderte assoziativ und spannungsreich mit Musik der Gegenwart konfrontieren. Ästhetisch vorurteilsfrei und experimentierlustig setzen Schuldt und das Orchester dabei auf die Erlebnisqualität und kommunikative Intensität zeitgenössischer Musik. Nachdem in den vergangenen Spielzeiten Begriffe wie »Ostwärts«, »Drama«, »Kindheit« oder »Isolation« die dramaturgische Konzeption leiteten, wird die Saison 2016/17 sich unterschiedlichen Facetten des Themas »Reformation« widmen.

Mehr als siebenzig Uraufführungen hat das Kammerorchester zu Gehör gebracht seit Christoph Poppen 1995 die Künstlerische Leitung übernahm und das unverwechselbare Profil des Klangkörpers begründete. Komponisten wie Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin und Jörg Widmann haben für das Kammerorchester geschrieben; allein seit Alexander Liebreich 2006 die Nachfolge Poppens antrat hat das MKO Aufträge u.a. an Erkki-Sven Tüür, Thomas Larcher, Bernhard Lang, Nikolaus Brass, Samir Odeh-Tamimi, Klaus Lang, Mark Andre, Peter Ruzicka, Márton Illés, Miroslav Srnka und Tigran Mansurian vergeben. Gemeinsam mit dem RIAS Kammerchor und unterstützt von der Ernst von Siemens Musikstiftung hat das MKO bei drei bedeutenden Komponisten der Gegenwart – Salvatore Sciarrino, Pascal Dusapin und Georg Friedrich Haas – neue Werke für Chor und Orchester in Auftrag gegeben. Bei den Ur- und Erstaufführungen in mehreren Städten Europas in den Jahren 2014 bis 2016 erklangen die Novitäten unter Leitung Alexander Liebreichs in Gegenüberstellung mit großen Werken des Standardrepertoires.

Neben den Donnerstagabenden im Prinzregententheater, der Hauptspielstätte des Orchesters, findet auch die Reihe ›Nachtmusiken‹ in der Rotunde der Pinakothek der Moderne ein ebenso kundiges wie zahlreiches Publikum. Seit nahezu anderthalb Jahrzehnten stellen diese Konzerte jeweils monographisch einen Komponisten des 20. oder 21. Jahrhunderts vor. Mit dem ›MKO Songbook‹ wurde im ›Schwere Reiter‹ in München 2015 ein Format etabliert, das Auftragswerke des MKO und Arbeiten Münchener Komponisten in den Mittelpunkt stellt.

Den Kern des Ensembles bilden die 28 fest angestellten Streicher. Im Zusammenwirken mit einem Stamm erstklassiger Solobläser aus europäischen Spitzenorchestern profiliert sich das MKO als schlank besetztes Sinfonieorchester, das auch in Hauptwerken Beethovens, Schuberts oder Schumanns interpretatorische Maßstäbe setzen kann. Wichtiger Bestandteil der Abonnementreihe wie auch der Gastspiele des Orchesters sind Konzerte unter Leitung eines der beiden Konzertmeister. Die Verantwortungsbereitschaft und das bedingungslose Engagement jedes einzelnen Musikers teilen sich an solchen Abenden mitunter besonders intensiv mit.

1950 von Christoph Stepp gegründet, wurde das Münchener Kammerorchester von 1956 an über fast vier Jahrzehnte von Hans Stadlmair geprägt. Der Ära unter Christoph Poppen (1995–2006) folgten zehn Jahre mit Alexander

Liebreich als Künstlerischem Leiter des MKO. Das Orchester wird von der Stadt München, dem Land Bayern und dem Bezirk Oberbayern mit öffentlichen Zuschüssen gefördert. Seit der Saison 2006/07 ist die European Computer Telecoms AG (ECT) offizieller Hauptsponsor des MKO.

Das MKO versteht sich als modernes und flexibles Ensemble, das mannigfache Aktivitäten außerhalb der Abonnementreihen entfaltet. Rund sechzig Konzerte pro Jahr führen das Orchester auf wichtige Konzertpodien in aller Welt. In den vergangenen Spielzeiten standen u.a. Tourneen nach Asien, Spanien, Skandinavien und Südamerika auf dem Plan. Mehrere Gastspielreisen unternahm das MKO in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, darunter Auftritte in Moskau und die aufsehenerregende Akademie im Herbst 2012 in Nordkorea, bei der das Orchester die Gelegenheit hatte mit nordkoreanischen Musikstudenten zu arbeiten.

Bei ECM Records sind Aufnahmen des Orchesters mit Werken von Karl Amadeus Hartmann, Sofia Gubaidulina, Tigran Mansurian, Giacinto Scelsi, Thomas Larcher, Valentin Silvestrov, Isang Yun und Joseph Haydn sowie von Toshio Hosokawa erschienen. Weitere Einspielungen mit dem MKO wurden bei Sony Classical veröffentlicht u.a. eine CD mit Rossini-Ouvertüren sowie zusammen mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks das Requiem von Gabriel Fauré (ECHO Klassik 2012), die c-Moll Messe von Mozart sowie das Mozart-Requiem. 2015 sind gleich drei CDs mit dem MKO bei Sony Classical erschienen: eine Mozart-Aufnahme mit der Flötistin Magali Mosnier, mit François Leleux eine Einspielung von Oboenkonzerten von Hummel und Haydn sowie eine Orchester-CD unter der Leitung von Alexander Liebreich mit Mendelssohns ›Sommernachtstraum‹ sowie dessen 4. Symphonie.

Wiederholte Kooperationen verbinden das MKO u.a. mit der Münchener Biennale, der Bayerischen Theaterakademie, der Villa Stuck, dem DOK.fest München, der LMU sowie der TU München. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten des Orchesters bildet dabei die integrative Arbeit im Rahmen des ›Projekt München‹. Ziel ist eine Vernetzung des Orchesters am Standort München und die Kooperation mit Institutionen im Jugend- und Sozialbereich. Der Gedanke sozialer Verantwortung liegt auch dem Aids-Konzert des Münchener Kammerorchesters zugrunde, das sich seit 2007 als künstlerisches und gesellschaftliches Highlight im Münchener Konzertleben etabliert hat.

DAS MKO AUF CD – AUSWAHL

T. MANSURIAN: REQUIEM

RIAS Kammerchor
Alexander Liebreich
ECM New Series (in Vorbereitung)

ANTON & PAUL WRANITZKY

Veriko Tchumburidze
Chiara Enderle
Howard Griffiths
Sony Classical (2016)

CELLO CONCERTOS BY HAYDN,
MOZART / CASSADÓ, C.P.E. BACH

Valentin Radutiu
Stephan Frucht
SWR music (2016)

MENDELSSOHN: SOMMERNACHTS-
TRAUM / 4. SYMPHONIE

Chor des Bayerischen Rundfunks
Alexander Liebreich
Sony Classical (2015)

HAYDN / HUMMEL:

PRINCE ESTERHÁZY CONCERTOS
François Leleux
Sony Classical (2015)

MOZART: FLÖTENKONZERTE

Magali Mosnier
Daniel Giglberger
Sony Classical (2015)

W.A. MOZART: REQUIEM

Chor des Bayerischen Rundfunks
Nuria Rial
Marie-Claude Chappuis
Christoph Prégardien
Franz-Josef Selig
Alexander Liebreich
Sony Classical (2014)

W.A. MOZART: GROSSE MESSE IN C-MOLL

Chor des Bayerischen Rundfunks
Elin Rombo, Stella Doufexis
Tilman Lichdi, Tareq Nazmi
Peter Dijkstra
Sony Classical (2013)

NIKOLAUS BRASS

Beate Zelinsky
David Smeyers
Alexander Liebreich
NEOS (2013)

DER CHARME DER OBOE

François Leleux
Daniel Giglberger
Sony Classical (2012)

GIOACCHINO ROSSINI: OUVERTURES

Alexander Liebreich
Sony Classical (2011)

GABRIEL FAURÉ: REQUIEM

Chor des Bayerischen Rundfunks
Peter Dijkstra
Sony Classical (2011)

TOSHIO HOSOKAWA: LANDSCAPES

Mayumi Miyata
Alexander Liebreich
ECM New Series (2011)

J.S. BACH – VIOLIN AND VOICE

Hilary Hahn
Christine Schäfer
Matthias Goerne
Alexander Liebreich
Deutsche Grammophon (2010)

THOMAS LARCHER: MADHARES

Till Fellner
Kim Kashkashian
Dennis Russell Davies
ECM New Series (2010)

NEHARÓT

Kim Kashkashian
Alexander Liebreich
ECM New Series (2009)

ISANG YUN, JOSEPH HAYDN: FAREWELL

Alexander Liebreich
ECM New Series (2008)

VALENTIN SILVESTROV:

BAGATELLEN UND SERENADEN
Valentin Silvestrov
Alexei Lubimov
Christoph Poppen
ECM New Series (2007)

GIACINTO SCELISI: NATURA RENOVATUR

Frances-Marie Uitti
Christoph Poppen
ECM New Series (2006)

BARRY GUY: FOLIO

Maya Homburger
Muriel Cantoreggi
Barry Guy
Christoph Poppen
ECM New Series (2005)

T. MANSURIAN: MONODIA

Kim Kashkashian
Leonidas Kavakos
The Hilliard Ensemble
Jan Garbarek
Christoph Poppen
ECM New Series (2004)

BACH / WEBERN: RICERCAR

The Hilliard Ensemble
Christoph Poppen
ECM New Series (2003)

SOFIA GUBAIDULINA

Elsbeth Moser
Boris Pergamenschikow
Christoph Poppen
ECM New Series (2002)

K.A. HARTMANN: FUNÈBRE

Isabelle Faust
Paul Meyer
Christoph Poppen
ECM New Series (2000)









KOOPERATIONSPARTNER

Pinakothek der Moderne
Internationaler Musikwettbewerb der ARD
Bayerische Staatsoper / Opernstudio
Villa Stuck
Schwere Reiter
Goethe-Institut
Hochschule für Musik und Theater München
Münchener Biennale
Versicherungskammer Kulturstiftung
musica femina münchen e.V.
DOK.fest
Münchener Aids-Hilfe
Munich Business School / MBS Helps e.V.
Bob Beaman Music Club / Harry Klein
Münchener Philharmoniker
FORWARD studentische Initiative der Hochschule
für Musik und Theater München

PARTNER ›MUSIKVERMITTLUNG‹

Children for a Better World e.V.
Puchheimer Jugendkammerorchester
Rhapsody in School
Luitpold-Gymnasium München
Pestalozzi-Gymnasium München
Villa Stuck / ›Fränzchen‹
BürgerStiftung München / KUKS-Kinder, Kunst und Schule
Jugendhaus Schwabing
Münchener Volkshochschule
Kulturraum München e.V.
Musenkuss
SchlaU-Schule
Münchener Waisenhaus
Tanz und Schule e.V.
Access to Dance – Tanzplan München

FÖRDERN SIE DAS MKO

Die Energie zwischen Bühne und Zuschauerraum, das Gefühl der Musik ganz nah zu sein, ist sicher eines der Erfolgsgeheimnisse des Münchener Kammerorchesters. Immer mehr Musikliebhaber entdecken ihre Begeisterung für das vielfach ausgezeichnete Orchester. Diesen Erfolg haben wir nicht zuletzt unseren langjährigen Unterstützern und Förderern zu verdanken; sie ermöglichen jede Saison unsere Konzerte und musikalischen Projekte.

Das MKO steht seit seiner Gründung vor 66 Jahren für ein anspruchsvolles und zukunftsweisendes Programm, für höchste Klangkultur und mitreißende Spielfreude. Doch kreative Ideen und künstlerische Höchstleistungen brauchen finanzielle Unterstützer.

Als Mitglied im Orchesterclub, Projekt- oder Hauptsponsor übernehmen Sie gesellschaftliche Verantwortung für die Förderung der Kunst und für München. Sie unterstützen eine innovative musikalische Programmatik und tragen zum internationalen Renommee des weltweit gefragten Ensembles bei.

Werden Sie Partner und fördern Sie mit Ihrem Engagement die außergewöhnliche künstlerische Arbeit des MKO. Unser Partnerprogramm berücksichtigt die individuellen Interessen seiner Förderer, denn Innovation und Flexibilität stehen, wie bei unserer Musik, an oberster Stelle.

Seien Sie dabei!

Möchten Sie sich für das MKO engagieren und die Vorteile einer Förderung kennenlernen, dann kontaktieren Sie uns bitte. Gemeinsam finden wir eine adäquate Form der Unterstützung.

Kontakt: FLORIAN GANSLMEIER
Telefon 089.46 13 64-31, f.ganslmeier@m-k-o.eu

DER FREUNDESKREIS DES MKO

Eine breite Unterstützung auf privater Basis ist für ein Orchester, das etwa die Hälfte seiner Einnahmen selbst erwirtschaften muss, ein Fundament des Erfolgs. Aus diesem Grund haben wir vor 10 Jahren den Freundeskreis des MKO ins Leben gerufen.

Der Freundeskreis fördert kontinuierlich die Arbeit des Orchesters mit seiner packenden, stilistisch vielseitigen Programmatik und seiner besonderen Klangkultur. Gleichzeitig hat er es sich zur Aufgabe gemacht, den gesellschaftlichen Rückhalt des Orchesters zu stärken und dazu beizutragen, das MKO zu einem unverzichtbaren Teil des Münchener, aber auch des internationalen Konzertlebens zu machen.

Die Mitglieder unseres Freundeskreises sind Teil unserer ›Orchesterfamilie‹ und nehmen aktiv am Orchesteralltag des MKO teil.

MITGLIEDSCHAFT

Die Mitgliedschaft im Freundeskreis gibt es in zwei Stufen:

›Andante‹ ab € 200,- Jahresbeitrag und ›Allegro‹ ab € 500,- Jahresbeitrag.

Für einen Teil dieses Beitrags erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Unsere Leistungen umfassen neben den erwähnten Angeboten auch regelmäßige Informationen und den Pressespiegel des MKO. Auf Wunsch ist auch die Mitgliedschaft in unserem Trägerverein im Freundeskreis-Beitrag enthalten.

WIR BIETEN IHNEN:

- Werkstattgespräche, Probenbesuche, Freundeskreis-Konzerte: erleben Sie die Arbeit des Orchesters ›hinter den Kulissen‹
- Exklusive Reisen mit dem Orchester: von der Mitfahrmöglichkeit zu Konzerten in der Umgebung bis zur mehrtätigen Begleitung einer Tournee
- Freundeskreis-Pausenempfang bei allen Abokonzerten: ein Treffpunkt zum direkten Austausch mit anderen Freunden im Konzert
- Kartenangebote zu Gastspielen des MKO in München und Umgebung
- Ermäßigungen auf Karten- und CD-Käufe
- jährlich zu Weihnachten eine CD-Neuerscheinung des MKO (oder gegebenenfalls eines Gastsolisten)

Um unseren neuen Chefdirigenten in seiner ersten Saison kennen zu lernen und einen Eindruck von seiner Arbeit mit dem Orchester zu bekommen, wird es neben Probenbesuchen auch drei Werkstattgespräche für den Freundeskreis mit ihm geben:

- 11. Oktober 2016
Clemens Schuldt zum Saisonthema ›Reformation‹ und dem Programm seines Eröffnungsabonnementkonzerts
- 25. Januar 2017
Clemens Schuldt und Ian Bostridge im Gespräch über Britten und Schubert
- 10. Mai 2017
Werkstattgespräch mit Clemens Schuldt und Moritz Eggert

Wenn Sie Mitglied im Freundeskreis werden möchten, sprechen Sie uns gerne an:

HANNA B. SCHWENKGLENKS

Telefon 089.46 13 64-30, h.schwenkglenks@m-k-o.eu

UNSER DANK GILT...

DEN ÖFFENTLICHEN FÖRDERERN

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt München, Kulturreferat



Bezirk Oberbayern



DEM HAUPTSPONSOR DES MKO

European Computer Telecoms AG



DEN PROJEKTFÖRDERERN

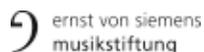
BMW



European Computer Telecoms AG

Prof. Georg und Ingrid Nemetschek

Ernst von Siemens Musikstiftung



Bünemann-Stiftung

Dr. Georg und Lu Zimmermann Stiftung

DEN MITGLIEDERN DES ORCHESTERCLUBS

Roland Kuffler GmbH, Hotel München Palace



Chris J.M. und Veronika Brenninkmeyer

Prof. Georg und Ingrid Nemetschek

Constanza Gräfin Rességuier

DEN MITGLIEDERN DES FREUNDESKREISES

ALLEGRO

Wolfgang Bendler / Markus Berger / Tina B. Berger / Dr. Markus Brixle
Ingeborg Fahrenkamp-Schäffler / Gabriele Forberg-Schneider / Hans-Ulrich
Gaebel und Frau Dr. Hilke Hentze / Dr. Monika Goedl / Dr. Rainer Goed
Dr. Ursula Grunert / Ursula Haeusgen / Peter Haslacher / Peter Prinz zu
Hohenlohe-Oehringen / Wolf und Sabine Jaenecke / Dr. Reinhard Jira
Gottfried und Ilse Koepnick / Harald Kucharcik und Anne Pfeiffer-Kucharcik
Dr. Michael Mirow / Udo Philipp / Constanza Gräfin Rességuier / Dr. Angie
Schaefer / Rupert Schauer / Elisabeth Schauer / Dr. Mechthild Schwaiger
Angela Stepan / Gerd Strehle / Hanns W. Weidinger / Swantje von Werz
Angela Wiegand / Martin Wiesbeck

ANDANTE

Dr. Brigitte Adelberger / Dr. Ingird Anker / Karin Auer / Dr. Gerd Bähr
Ursula Bischof / Paul Georg Bischof / Marion Bud-Monheim / Bernd Degner
Barbara Dibelius / Helga Dilcher / Ulrike Eckner-Bähr / Dr. Werner Fellmann
Dr. Andreas Finke / Guglielmo Fittante / Dr. Martin Frede / Eva Friese / Elvira
Geiger-Brandl / Freifrau Irmgard von Gienanth / Birgit Giesen / Maria Graf
Thomas Greinwald / Dr. Ifeaka Hangen-Mordi / Maja Hansen / Dirk Homburg
Ursula Hugendubel / Anke Kies / Michael von Killisch-Horn / Felicitas Koch
Dr. Peter Krammer / Dr. Nicola Leuze / Dr. Brigitte Lütjens / Dr. Stefan
Madaus / Antoinette Mettenheimer / Prof. Dr. Tino Michalski / Dr. Klaus
Petritsch / Monika Rau / Magdalena Scheel / Dr. Ursel Schmidt-Garve / Ulrich
Sieveking / Heinrich Graf von Spreti / Dr. Peter Stadler / Angelika Stecher
Wolfgang Stegmüller / Maleen Steinkrauβ / Maria Straubinger / Dr. Uwe
Timm / Dagmar Timm / Angelika Urban / Christoph Urban / Dr. Gerd Venzl
Alexandra Vollmer / Dr. Wilhelm Wällisch / Josef Weichselgärtner / Barbara
Weschke-Scheer / Helga Widmann / Caroline Wöhl / Heidi von Zallinger
Sandra Zölch

MEDIENPARTNER DES MKO

BR-Klassik









ABONNEMENTS

EIN ABONNEMENT BEIM MKO BIETET VIELE VORTEILE

- Sichern Sie sich Ihren Platz im Prinzregententheater.
- Sparen Sie bis zu 30 % des Einzelkartenpreises.
- Erhalten Sie regelmäßige Informationen zu den Konzerten des MKO.

ABONNEMENTKONZERTE IM PRINZREGENTENTHEATER

Preisgruppe	I	II	III	IV
Vollabonnement (8 Konzerte)	€ 353,-	297,-	235,-	174,-
Wahlabonnement (5 Konzerte)	€ 252,-	212,-	168,-	124,-
3er Abonnement	€ 161,-	135,-	107,-	79,-

›ABO 28‹ – AUCH ALS TEILABONNEMENT FÜR 5 ODER 3 KONZERTE

Vollabonnement 28 (8 Konzerte)	€ 68,-	Plätze nach Verfügbarkeit
Wahlabonnement 28 (5 Konzerte)	€ 48,-	Plätze nach Verfügbarkeit
3er Abonnement 28 (3 Konzerte)	€ 28,-	Plätze nach Verfügbarkeit

ABONNEMENT ›NACHTMUSIK DER MODERNE‹

3 Konzerte	€ 75,-	Freie Platzwahl
------------	--------	-----------------

Schwerbehinderte erhalten bei Vorlage des Behindertenausweises 50 % Rabatt. Dies gilt nicht für das ›Abo 28‹.

ABONNEMENTBEDINGUNGEN

Die Eintragungen zum Abonnement werden direkt beim Münchener Kammerorchester angenommen. Das Abonnement verlängert sich um eine weitere Saison, wenn es nicht bis zum 30. Juni der laufenden Saison schriftlich gekündigt wird. Änderungen im Programm, bei Solisten und Dirigenten müssen vorbehalten bleiben und berechtigen weder zum Austritt aus dem Abonnement während der laufenden Saison noch zur Rückgabe oder zum Umtausch von Konzertkarten.

ABONNEMENTS IM ÜBERBLICK

VOLLABONNEMENT – ALLE ACHT ABONNEMENTKONZERTE DES MKO
Erleben Sie die gesamte Abonnementsaison des MKO auf Ihrem persönlichen Wunschplatz. Ein Vollabonnement erhalten Sie von € 174,- bis € 353,- und sparen damit 30 % gegenüber dem Einzelkartenpreis.

WAHLABONNEMENT – BLEIBEN SIE MIT ›5 AUS 8‹ FLEXIBEL

Die Plätze unserer Wahlabonnenten reservieren wir für alle Abonnementkonzerte; Sie lassen uns einfach bis spätestens drei Tage vorher wissen, ob Sie das jeweilige Konzert besuchen möchten. Das Wahlabonnement ist von € 124,- bis € 252,- erhältlich, Sie sparen 20 % gegenüber dem Einzelkartenpreis.

3ER-ABONNEMENT – IHRE PERSÖNLICHE WAHL ›3 AUS 8‹

Bei unserem kleinen Abonnement können Sie bei der Buchung drei unserer Abonnementabende auswählen und erhalten die Karten dafür direkt zugeschickt. Das 3er-Abonnement kostet € 79,- bis € 161,-, eine Ersparnis von 15 % gegenüber dem Einzelkartenpreis.

›ABO 28‹ – ALS VOLL-, WAHL- UND 3ER-ABONNEMENT

Alle Konzertbesucher bis 28 Jahre können ein Vollabonnement für die 8 Konzerte im Prinzregententheater zu € 68,-, ein Wahlabonnement für 5 Konzerte zu € 48,- oder ein 3er-Abonnement für 3 Konzerte zu € 28,- erwerben. Wie bei den regulären Abonnements haben Sie beim Wahlabonnement bis drei Tage vor dem Konzert die Wahl, ob Sie Ihre Karten in Anspruch nehmen, beim 3er-Abonnement wählen Sie bei der Buchung drei Konzerte aus und erhalten die Karten gleich zugeschickt.

›NACHTMUSIK DER MODERNE‹ IM ABONNEMENT

Auch die drei Komponistenporträts in der Pinakothek der Moderne können Sie im Abonnement erwerben. Für € 75,- statt € 90,- sichern Sie sich so rechtzeitig Ihre Eintrittskarten für die beliebten und oft ausverkauften Konzerte.

EINZELKARTEN

ABONNEMENTKONZERTE IM PRINZREGENTENTHEATER

Preisgruppe	I	II	III	IV
Einzelkarte	€ 63,-	53,-	42,-	31,-
Jugendkarte (≤ 28 Jahre)	€ 12,-	Einheitspreis, Plätze nach Verfügbarkeit		

AIDS-KONZERT IM PRINZREGENTENTHEATER

Preisgruppe	I	II	III	IV
Einzelkarte	€ 85,-	65,-	50,-	35,-
Jugendkarte (≤ 28 Jahre)	€ 18,-	Einheitspreis, Plätze nach Verfügbarkeit		

KINDERKONZERT IM PRINZREGENTENTHEATER

Einzelkarte	€ 24,-	Einheitspreis für alle Plätze
Kinder- und Schülerkarten	€ 12,-	Einheitspreis für alle Plätze
›2+2-Karte‹ (2 Kinder + 2 Erwachsene)	€ 56,-	Einheitspreis für alle Plätze

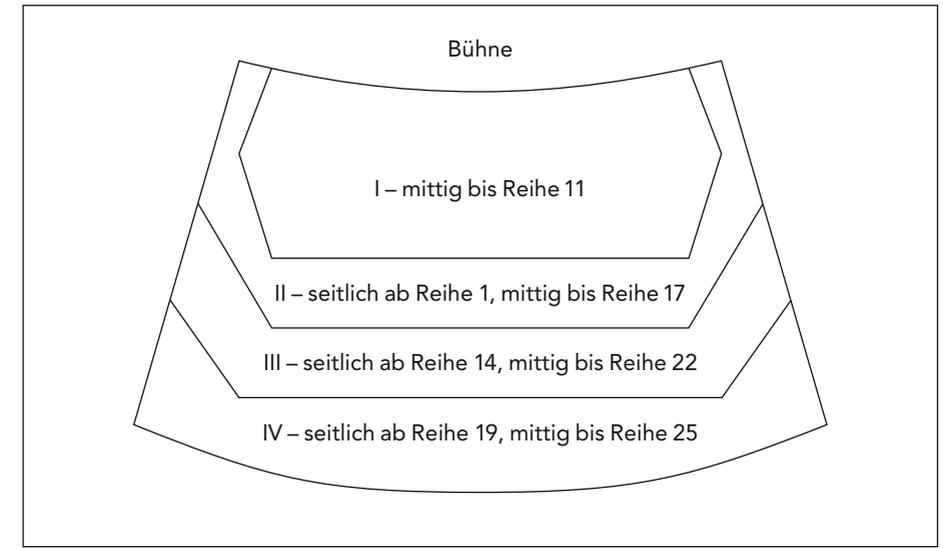
NACHTMUSIK IN DER PINAKOTHEK DER MODERNE

Einzelkarte	€ 30,-	Freie Platzwahl
Stehplatz – Balkon	€ 15,-	Freie Platzwahl
Jugendkarte (≤ 28 Jahre)	€ 15,-	Freie Platzwahl

Schwerbehinderte erhalten bei Vorlage des Behindertenausweises 50% Rabatt. Dies gilt nicht für Jugendkarten und ›2+2-Karten‹. Schülergruppenkarten auf Anfrage unter Telefon 089.46 13 64-30

WEITERE INFORMATIONEN

PREISGRUPPEN IM PRINZREGENTENTHEATER



KONZERTEINFÜHRUNGEN

Die Konzerteinführungen sind ein lebendiger Start in den Konzertabend, die dem Publikum die Künstler und ihre schöpferische Arbeit ebenso näher bringen wie Wissenswertes zur Entstehung und Rezeption der gespielten Werke bieten. Die Konzerteinführungen vor den Abonnementkonzerten finden jeweils um 19.10 Uhr im Prinzregententheater statt. Bei den ›Nacht-musiken‹ in der Pinakothek der Moderne gibt es um 21 Uhr Einführungsgespräche, zumeist mit dem im Konzert porträtierten Komponisten selbst oder einem Wegbegleiter. Der Eintritt ist für Konzertbesucher kostenlos.

ABENDPROGRAMME

Bereits einige Tage vor dem Konzert können Sie die Programmhefte zu unseren Abonnementkonzerten als Download auf unserer Website finden. Am Konzertabend erhält jeder Besucher das gedruckte Konzertprogramm kostenlos.



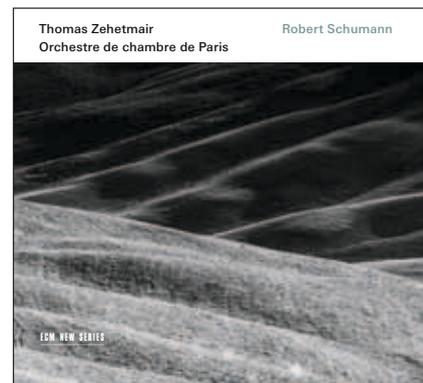
PERFEKTES PRÉLUDE FÜR IHR KONZERT
AFTERNOON TEA FÜR ZWEI IN DER PALACE BAR

HOTEL MÜNCHEN PALACE / TROGERSTRASSE 21 / 81675 MÜNCHEN, GERMANY
+49.89.419 71-0 / INFO@HOTEL-MUENCHEN-PALACE.DE / WWW.HOTEL-MUENCHEN-PALACE.DE

Danish String Quartet

Per Nørgård
Quartetto Breve
Thomas Adès
Arcadiana
Hans Abrahamsen
10 Preludes

ECM New Series 2453



Thomas Zehetmair Violine, Leitung
Orchestre de chambre de Paris

Robert Schumann
Violinkonzert
Frühlingsinfonie
Phantasie für Violine und Orchester

ECM New Series 2396

Tõnu Kõrvits: Mirror

Anja Lechner Violoncello
Tallinn Chamber Orchestra
Estonian Philharmonic Chamber Choir
Tõnu Kaljuste Leitung

ECM New Series 2327



Miranda Cuckson Violine
Blair McMillen Klavier

Béla Bartók
Sonate Nr. 2
Alfred Schnittke
Sonate Nr. 2

Witold Lutosławski
Partita für Violine und Klavier

ECM New Series 2446

LEISE ?



Können wir.

www.theaterakademie.de

theater
akademie
august
everding

Abt.: Daphne Couland, Szenen für die 21. century (Detail) 2011 - 14. Courtesy: the artist

LET'S MEET IN REAL LIFE



VILLA
STVCK

BR
KLASSIK

Zeit für Musik

Das Münchener Kammerorchester und BR-KLASSIK verbindet seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit und Medienpartnerschaft. Zahlreiche Konzertschnitte haben dazu beigetragen, das Hörfunkprogramm zu bereichern und das Renommée des Orchesters über die Grenzen von München hinaus zu steigern und zu festigen.

Bayernweit im Digitalradio DAB+
Bundesweit digital im Kabel
Europaweit digital über Satellit Astra 19,2 Grad Ost
Weltweit live im Internet

KLASSIK-INFO 0800 - 59 00 444

br-klassik.de
facebook.com/brklassik

WIR ERWEITERN HORIZONTE. DAMIT IDEEN WACHSEN KÖNNEN.

ES IST AN DER ZEIT, SCHON HEUTE FÜR GROSSARTIGE
IDEEN VON MORGEN ZU BEGEISTERN.



Die Zukunft erfinden wir alle gemeinsam. Deshalb fördern wir weltweit soziale Projekte, übernehmen Verantwortung für Jugend, Bildung und Technik und leisten einen Beitrag für die Gesellschaft. **Gemeinsam mit unseren Marken gestalten wir richtungsweisende Ideen, die neue Wege eröffnen. Von der Vision zum Erlebnis.**

www.bmwgroup.com/next100

GEMEINSAM SCHREIBEN WIR GESCHICHTE. DIE DER ZUKUNFT.

**BMW
GROUP** THE NEXT
100 YEARS 



Rolls-Royce
Motor Cars Limited

KONZERTKALENDER 2016/17

AUGUST 2016

Do, 25.8.16 / Fr, 26.8.16:

Ravello, Villa Rufolo

Sa, 27.8.16 / So, 28.8.16: Leer,

Theater an der Blinke

Alexander Lonquich, Leitung und Klavier

SEPTEMBER 2016

Internationaler Musikwettbewerb der ARD

So, 4.9.16: Semifinale Harfe

München, Musikhochschule

Di, 6.9.16: Semifinale Kontrabass

Fr, 9.9.16: Semifinale Horn

Do, 15.9.16: Preisträgerkonzert

München, Prinzregententheater

Daniel Giglberger,

Leitung und Konzertmeister

Sa, 24.9.16: Festival Musica

Strasbourg, Münster

RIAS Kammerchor

Alexander Liebreich, Dirigent

OKTOBER 2016

Sa, 1.10.16: Donauwörth, Stadtsaal

Veronika Eberle, Violine

Daniel Giglberger, Leitung und Konzertmeister

Mi, 12.10.16: Ravensburg, Konzerthaus

Do, 13.10.16: 1. Abonnementkonzert

München, Prinzregententheater

Clemens Schuldt, Dirigent

Sa, 15.10.16: BMW Clubkonzerte

München, Harry Klein

Musiker des MKO und der

Münchner Philharmoniker

Mo, 17.10.16 / Di, 18.10.16: Aschaffenburg,

Stadthalle

Alexander Lonquich, Leitung und Klavier

Sa, 22.10.16: Komponistenporträt Jörg

Widmann

München, Pinakothek der Moderne

Stefan Schilli, Oboe

Jörg Widmann, Dirigent und Klarinette

Mo, 31.10.16: Taipeh

Sabine Meyer, Klarinette

Reiner Wehle, Klarinette

NN, Leitung und Konzertmeister

NOVEMBER 2016

Fr, 4.11.16: Beijing

Sa, 5.11.16: Shenzhen

So, 6.11.16: Guangzhou

Sabine Meyer, Klarinette

Reiner Wehle, Klarinette

NN, Leitung und Konzertmeister

Do, 17.11.16: 2. Abonnementkonzert

München, Prinzregententheater

So, 20.11.16: Celle, Schlosstheater

Jean-Guihen Queyras, Violoncello

Daniel Giglberger, Leitung und Konzertmeister

So, 27.11.16: Illertissen, Festhalle

Di, 29.11.16: Köln, Philharmonie

Albrecht Mayer, Oboe

Daniel Giglberger, Leitung und Konzertmeister

DEZEMBER 2016

Fr, 2.12.16: Ludwigshafen,

BASF Feierabendhaus

So, 4.12.16: München, Prinzregententheater

Albrecht Mayer, Oboe

Daniel Giglberger, Leitung und Konzertmeister

Do, 8.12.16: 3. Abonnementkonzert

München, Prinzregententheater

Claron McFadden, Sopran

Jörg Widmann, Dirigent

Sa, 31.12.16: Silvesterkonzerte

München, Cuvillies-Theater

Ramón Ortega Quero, Oboe

NN, Leitung und Konzertmeister

JANUAR 2017

Do, 26.1.17: 4. Abonnementkonzert

München, Prinzregententheater

Ian Bostridge, Tenor

Clemens Schuldt, Dirigent

So, 29.1.17: Orchestermatinee

München, Prinzregententheater

Igor Levit, Klavier

Daniel Giglberger, Leitung und Konzertmeister

Di, 31.1.17: Ferrara

Alina Ibragimova, Violine

Daniel Giglberger, Leitung und Konzertmeister

FEBRUAR 2017

So, 5.2.17: Köln, Philharmonie

Edgar Moreau, Violoncello

Clemens Schuldt, Dirigent

Do, 16.2.17: 5. Abonnementkonzert

München, Prinzregententheater

RIAS Kammerchor

Simona Šaturová, Sopran

Benjamin Bruns, Tenor

Stephan Genz, Bariton

Alexander Liebreich, Dirigent

Mi, 22.2.17: ›MKO Songbook‹
München, Schwere Reiter
Baldur Brönnimann, Dirigent

MÄRZ 2017

Sa, 11.3.17: Komponistenporträt Kaija
Saariaho
München, Pinakothek der Moderne
John Storgårds, Violine
Clemens Schuldt, Dirigent

Do, 16.3.17: Ravensburg, Konzerthaus
Daniel Müller-Schott, Violoncello
Daniel Giglberger, Leitung und Konzert-
meister

Sa, 18.3.17: BMW Clubkonzerte
München, Bob Beaman
Musiker des MKO und der
Münchener Philharmoniker

Do, 23.3.17: 11. Münchener Aids-Konzert
München, Prinzregententheater
Sergey Khachatryan, Violine
Okka von der Damerau, Mezzosopran
Daniel Müller-Schott, Violoncello
Boris Giltburg, Klavier
Kammerchor München
Alexander Liebreich, Dirigent

So, 26.3.17: Orchestermatinee
München, Prinzregententheater
Narek Hakhnazaryan, Violoncello
Daniel Giglberger, Leitung und Konzert-
meister

Di, 28.3.17 / Do, 30.3.17 / Fr, 31.3.17:
Gian Carlo Menotti ›The Consul‹
München, Cuvilliés-Theater

APRIL 2017

So, 2.4.17 / Fr, 7.4.17 / So, 9.4.17:
Gian Carlo Menotti ›The Consul‹
München, Cuvilliés-Theater

Do, 6.4.17: 6. Abonnementkonzert
München, Prinzregententheater
Renaud Capuçon, Violine
John Storgårds, Dirigent

Mo, 24.4.17 / Mi, 26.4.17:
Buenos Aires, Teatro Colón
Veronika Eberle, Violine
NN, Leitung und Konzertmeister

MAI 2017

Sa, 6.5.17: Berlin, Philharmonie
RIAS Kammerchor
Simona Šaturová, Sopran
Benjamin Bruns, Tenor
Stephan Genz, Bariton
Alexander Liebreich, Dirigent

Do, 11.5.17: 7. Abonnementkonzert
München, Prinzregententheater

Sa, 13.5.17: Ravensburg, Konzerthaus
Andreas Ottensamer, Klarinette
Moritz Eggert, Sprecher und Klavier
Clemens Schuldt, Dirigent

So, 21.5.17: Kinderkonzert
›Strings 'n' Drums‹
München, Prinzregententheater
Double Drums, Percussion
Clemens Schuldt, Dirigent

Di, 30.5.17: ›MKO Songbook‹
München, Schwere Reiter
NN, Dirigent

JUNI 2017

Do, 22.6.17: 8. Abonnementkonzert
München, Prinzregententheater
Kit Armstrong, Klavier
John Storgårds, Dirigent

JULI 2017

Sa, 1.7.17: Komponistenporträt Hans
Abrahamsen
München, Pinakothek der Moderne
Carolin Widmann, Violine
Tanja Zapolski, Klavier
Clemens Schuldt, Dirigent

Sa, 8.7.17: Kammermusikfest
München, Villa Stuck
Jörg Widmann, Klarinette
Julian Prégardien, Tenor
Oliver Triendl, Klavier

Stand: April 2016
Änderungen vorbehalten

IMPRESSUM

REDAKTION

Florian Ganslmeier

TEXTE

Anselm Cybinski, Katrin Beck (Musikvermittlung)

GESTALTUNG

Gerwin Schmidt, Luca Mengisen

FOTOS

Sammy Hart fotografierte das Münchener Kammerorchester und Clemens Schuldt im Januar 2016 in der Pinakothek der Moderne.

Konzertfotos: Florian Ganslmeier

DRUCK

Steininger Druck e.K.

Redaktionsschluss 30. April 2016

Änderungen vorbehalten

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER e.V.

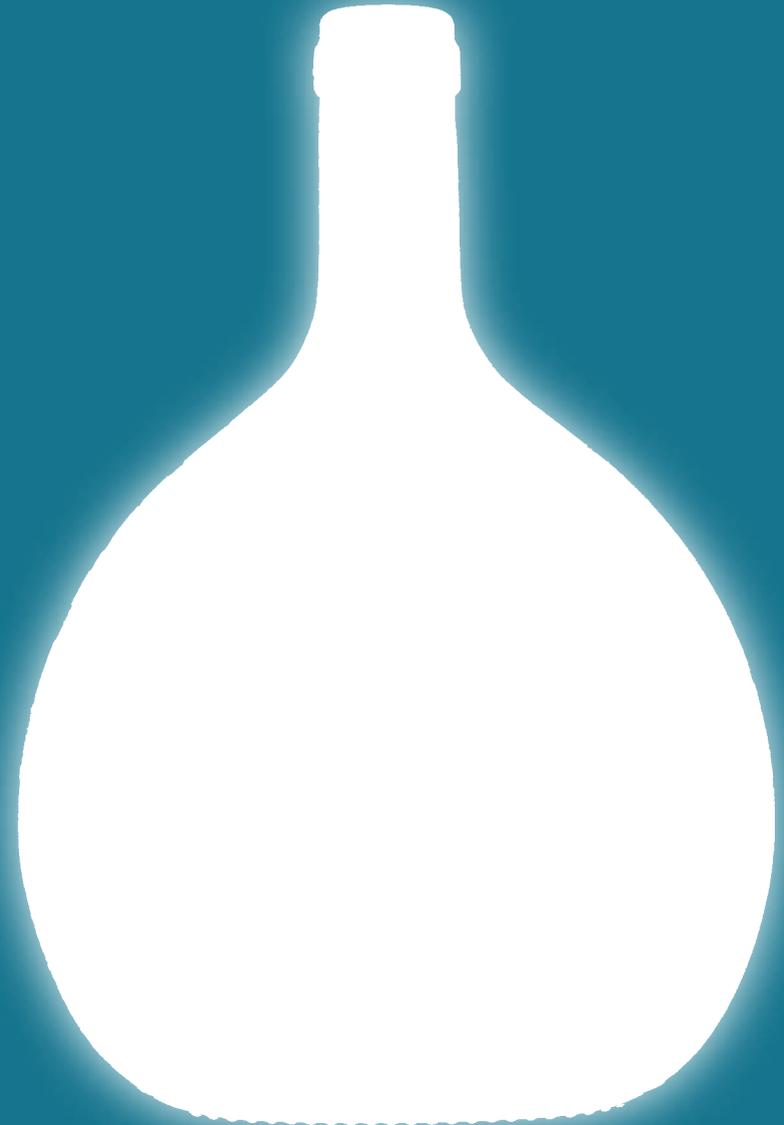
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München
Telefon 089.46 13 64-0, Fax 089.46 13 64-11
info@m-k-o.eu, www.m-k-o.eu

BANKVERBINDUNG

IBAN: DE32 7002 0270 0000 2082 12

BIC: HYVEDEMMXXX

Hypovereinsbank München



MÜNCHENER KAMMERORCHESTER
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München
Telefon 089.46 13 64 -0, Fax 089.46 13 64 -11
www.m-k-o.eu



Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK